

RAD- UND WANDERWEGE DER GEMEINDE STRZELCE KRAJEŃSKIE (FRIEDEBERG IN DER NEUMARK)



REISEFÜHRER



Program
Rozwoju
Obszarów
Wiejskich
na lata 2007-2013

Herausgegeben im Auftrag des Stadamtes Strzelce Krajeńskie
Aleja Wolności 48, 66-500 Strzelce Krajeńskie;

Tel.: +48 (95) 763 11 30, Fax: +48 (95) 763 32 94, E-Mail-Adresse: urzad@strzelce.pl, www.strzelce.pl

Textautor: **Zbigniew Rudziński** · Sprachliche Betreuung: **Hanna Rudzińska**

Fotos: **Stadtamt Archiv in Strzelce Krajeńskie, Archiv des Oberforstamtes in Strzelce Krajeńskie, Sebastian Okołotowicz**

Grafische Bearbeitung der Landkarten und der Zeichnungen: **LM DESIGN - Leszek Włodkowski-Moszej**

Druck und Bindung: **SONAR GmbH**, www.sonar.pl

Übersetzung: **Katarzyna Rzepka**

Copyright© by Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich

ISBN 978-83-63189-47-1

Strzelce Krajeńskie 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
Allgemeine Informationen	2
Besichtigung der Stadt STRZELCE KRAJEŃSKIE (Friedeberg in der Neumark)	3

ROUTE DER STADTGESCHICHTE. Sehenswürdigkeiten von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark)	5
--	---

RADWEGE

1. Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Popie See – Naturreservat „Mszar Rosiczkowy koło Rokitna” (Sonnentautorfmoor bei Rokitno / Rothegrund) – Długie (Dolgen)	10
2. Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) – Gardzko (Hohenkarzig) – Naturreservat „Mszar Rosiczkowy koło Rokitna” (Sonnentautorfmoor bei Rothegrund) – Rydzek Głębokki See – Słowa See – Ogardzka Odnoga See (Abgebrannte Brücke)	13
3. Route „Osobliwości Rezerwatów”. Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Sławno (Schönfeld) – Międzymoście – Naturreservat „Zdroiskie Buki” (Buchen von Zdroisk / Zanzthal) – Naturreservat „Rzeka Przyłężek” (Fluss Przyłężek) – Naturreservat „Wilanów” – Wilanów (Wildenower Forsterei) – Wielisławice (Wildenow) – Dolny Młyn (Niedermühle) – Danków (Tankow)	18
4. Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Wielisławice (Wildenow) – Wilanów (Wildenower Forsterei) – Naturreservat „Wilanów” – Santoczno	29
5. Stare Kurowo (Altkarbe) – Kawki – Dołgie/Długie See	32
6. Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Licheń (Lichtenow) – Słowa See – Ogardzka Odnoga See (Verbrannte Brücke)	34
7. Ogardzka Odnoga See (Verbrannte Brücke) – Pielice (Pehlitz) – Ogardy (Wugarten) – Gilów (Geilenfelde) – Tuczo (Schönrade) – Bobrówko (Breitenstein) – Danków (Tankow)	38
8. Strzelce Krajeńskie – Gardzko – Rokitno – Stare Kurowo Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Gardzko (Hohenkarzig) – Rokitno (Rothegrund) – Stare Kurowo (Altkarbe)	44
9. Górkki Noteckie (Gurkow) – Przyłęż (Altenfließ) – Przyłężko	46
10. Zdroisko (Zanzthal) – Naturreservat „Zdroiskie Buki” – Górkki Noteckie (Gurkow)	48
11. Sarbiewo (Mückenburg) – Sławno (Schönfeld)	49

WANDERWEGE

12. Santoczno – Naturreservat „Rzeka Przyłężek” – Brzoza (Birkholz) – Sławno (Schönfeld) – Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark)	50
13. Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Gardzko (Hohenkarzig) – Rokitno (Rothegrund) – Kawki – Kawcze Góry	52

NORDIC WALKING STRECKEN

14. Route „Hubert-Strecke”	53
15. Strecke der „Verzauberten Jungfrauen aus Burgwall”	54
16. Kloster-Wanderstrecke	56
17. Route „Starego Kapitana” (Strecke des alten Kapitäns)	58
18. Route „Dankowskie Skarby” (Die Schätze von Tankow-Strecke)	60
19. Route „Pętla Kniaziówny z Dankowskiego Jeziora”, „Die Runde der Kriegertochter aus dem Danków See”	62
20. „Lubuskie Mazury”, odcinek „Ku Bałtykowi”; j. Lipie-Ogardzka Odnoga/j. Osiek Wasserstrecke „Lubuskie Mazury” (Lebuser Masuren), Streckenabschnitt „Ku Bałtykowi” (Richtung Ostsee); Jezioro Lipie (Lipie See) – Ogardzka Odnoga See/Osiek See	63

Übernachtungsmöglichkeiten	67
Sonstige wichtige Adressen	67
Bibliographie	68

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Ziemia Strzelecka” ist ein Gebiet, das von der Natur und von der Geschichte reichlich besichert worden ist. Seine Eigenschaften sind in der Lage, sogar die wählerischsten Touristen und Landschaftskenner zu begeistern. Es ist sogar schwierig, eine Stelle zu nennen, die während unserer Wanderung als wenig interessant zu verstehen ist. Wir sind uns deshalb bewusst, dass das vorgestellte Material nur ein subjektiver Vorschlag von dem ist, was Sie bei uns besichtigen können.

Wenn Sie diesen Fremdenführer in die Hand nehmen, erwarten Sie mit Sicherheit, dass Sie dank den enthaltenen Informationen ein faszinierendes Abenteuer mit dem Rad oder auch zu Fuß auf dem Gebiet der Gemeinde Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) erleben werden. Um das wahr werden zu lassen, ist es notwendig, die Grundregeln der Rad- und Nordic Walking-Streckenmarkierung kennen zu lernen, sowie über das passende Fahrrad und die passende Kleidung zu verfügen.

Der Fremdenführer besteht aus drei Elementen:

- 1) Allgemeine Informationen
- 2) Beschreibung des Streckenverlaufs
- 3) Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten

Aufgrund dessen, dass sich die Rad-, Wander- und Nordic Walking-Wege überschneiden, kommt die Landschaftsbeschreibung der einzelnen Ortschaften, die Beschreibung des Gebiets oder auch des Objekts, nur einmal im Fremdenführer vor. Sollte eine andere Strecke erneut dieselbe Stelle überschneiden, dann wird es angegeben, in welcher Streckenbeschreibung sich die Informationen darüber befinden. Insgesamt sind im Fremdenführer über 170 km Radwege und über 67 km Wanderwege, darunter auch Nordic Walking beschrieben worden.

Unmittelbar auf dem Gemeindegebiet sind 127 km Radwege und 46 km Wanderwege (darunter 29 km Nordic Walking-Wege) gekennzeichnet worden. Zusätzlich steht eine Wasserstrecke mit der Länge von 7,5 km den Touristen zu Verfügung.

Eine nötige Ergänzung für den Fremdenführer ist die aktuelle touristische Gemeindegandkarte, sowie ein Fotoapparat, damit Sie alles das aufnehmen könnten, was Sie für interessant finden und was Sie unbedingt im Bild festhalten wollten.

Wir würden uns freuen, wenn der Text, sowie die im Fremdenführer enthaltenen Fotos eine wirksame Ermunterung für Sie wäre, Ihre Häuser und Ihre Heimat wenn auch nur kurz zu verlassen, und dem Körper und dem Geist Gesundheit und Erholung zu spendieren. Gleichzeitig können Sie eine der interessantesten Regionen unseres Landes, nämlich „Ziemia Strzelecka” besichtigen.

Zbigniew Rudziński – Verfasser;

Wiesław Sawicki – Bürgermeister der Stadt Strzelce Krajeńskie



Europejski Fundusz Rolny na rzecz Rozwoju Obszarów Wiejskich



Gmina Strzelce Krajeńskie



Program Rozwoju Obszarów Wiejskich na lata 2007-2013

„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.”

Für den Inhalt der Publikation ist der Stadtmann in Strzelce Krajeńskie verantwortlich. Die Herausgabe eines Fremdenführers für Touristen: Touristische Strecken in der Gemeinde Strzelce Krajeńskie wurde aus den EU-Fonds im Rahmen von „Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien” – Kleinprojekt mitfinanziert.

Entwicklungsprogramm des ländlichen Raums 2007 – 2013

Verwaltungsinstitution PROW 2007-2013: Minister für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

ALLGEMEINE INFORMATIONEN.

Markierungsarten der touristischen Strecken.

Die grundsätzliche Fähigkeit eines Touristen ist das Lesen von Touristenstreckenmarkierungen. Diese werden laut der Verordnung des Ministers für Infrastruktur, Verwaltungswesen und interne Angelegenheiten geregelt. Die Verordnung bestimmt Folgendes:

- das graphische Basispiktogramm eines Radwegs hat die Größe 20 x 20 cm; auf dem weißen Hintergrund befindet sich die vereinfachte Abbildung eines Fahrrads und darunter ein Rechteck in einer der fünf Farben: rot, blau, grün, gelb oder schwarz.
- das graphische Basispiktogramm eines Wanderwegs hat die Größe 9 x 15 cm; auf dem weißen Hintergrund befindet sich ein Streifen (3 x 15 cm) in einer der 5 Farben: rot, blau, grün, gelb oder schwarz.
- das graphische Basispiktogramm einer Nordic Walking-Strecke besteht aus einer vereinfachten Fußgängersilhouette mit Stöcken in einer der 5 Farben: rot, blau, grün, gelb oder schwarz.

Im Falle einer Richtungsänderung befinden sich auf den Markierungen Richtungspfeile. Man muss dabei erwähnen, dass die Farben keine Informationen über den Schwierigkeitsgrad der Strecke liefern(!). Die verbreitete Überzeugung, die schwarz markierten Strecken wären die anspruchsvollsten, hat keine rationale Begründung. In der Streckenbeschreibung wird die Kilometerlänge angegeben, um den Schwierigkeitsgrad einfacher bestimmen zu können.

Die Wahl eines entsprechenden Fahrrads und des Equipments zum aktiven Tourismus.

Beim Einkauf eines Fahrrads müssen wir neben seiner technischen Seite auf folgende Sachen achten:

- Das Fahrrad sollte nicht nur auf den asphaltierten Straßen, sondern auch im Wald, auf den Feldwegen oder auch auf einem Damm fahren können. Zu diesem Zweck eignen sich am besten breite Reifen mit der Größe über 24".
- Das Fahrrad sollte auch mit Radtaschen für Proviant ausgestattet werden. Wir sollten auch ein einfaches und nötiges Fahrradwerkzeug, einen Regenmantel, Landkarten, Fremdenführer u. ä. dabei haben. Der Gebrauch von Rucksäcken ist unpraktisch und sorgt für weniger Komfort bei einem Radausflug.
- Im Falle von Wandertourismus und Nordic Walking ist das richtige und bequeme Schuhwerk mit einer etwas härteren Sohle, sowie Rucksäcke mit einem integrierten Gestell sehr wichtig. Das alles macht das Wandern viel bequemer.
- Es lohnt sich auch den Verbandskasten mitzunehmen. Auch wenn es zu keinem Notfall kommt, wird es uns viel einfacher, einem anderen Touristen zu helfen.

Ein Ausflug ist nicht nur ein Grund dafür, stolz auf seine Kondition zu sein, sondern auch die Möglichkeit, mit der Natur in Kontakt zu kommen, sowie mit der interessanten, oftmals denkmalischen Architektur und den Museumssammlungen konfrontiert zu werden. Es ist auch eine hervorragende Möglichkeit sein Wissensvermögen über die Landeskunde zu vertiefen und die Abzeichnungen der aktiven Touristik des Polnischen Verbands für Touristik und Landeskunde (PTTK) zu erringen.

Grundregeln wie man die Abzeichnungen der aktiven Touristik des PTTK erringen kann.

Vorschriften bezüglich der Fußgängertouristikabzeichnungen des PTTK.

<http://ktpzg.pttk.pl/otp/regotp.php>

Vorschriften bezüglich der Radtouristikabzeichnungen des PTTK

http://www.pttk.pl/pttk/przepisy/index.php?co=ro_kot

Vorschriften über die Fremdenführertouristikabzeichnungen des PTTK

http://www.pttk.pl/pttk/przepisy/index.php?co=ro_tp

Vorschriften über die Landeskundetouristikabzeichnungen des PTTK

http://www.pttk.pl/pttk/przepisy/index.php?co=ro_kraj

BESICHTIGUNG DER STADT STRZELCE KRAJEŃSKIE (FRIEDEBERG IN DER NEUMARK)

Bevor man sein touristisches Abenteuer beginnt, muss man unbedingt die außergewöhnliche Stadt Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) besichtigt haben. Diese Aufgabe erleichtert der Besuch in der Touristeninformation (PIT) am Stadtmarkt; E-Mail: punkt@strzelce.pl, Tel. 95 76 32 100, wo wir problemlos mit dem Stadtplan, mit den Informationsheften über die Landschaft und anderen Informationsheften versorgt werden. Hier bekommen wir auch Informationen zum Thema Übernachtung, Informationen über die touristischen Attraktionen, über die Kultur- und Erholungsveranstaltungen, sowie wo sich die Bankinstitutionen, Apotheken oder Restaurants befinden. Ein zusätzlicher Vorteil des Besuchs in der Touristeninformation (PIT) ist die Möglichkeit, die Ausstellungen der Künstler zu bewundern, die entweder in Strzelce oder in der Umgebung leben. Eine weitere Attraktion ist das Marschall Blücher-Denkmal, gefunden im Jahre 2011. Die im Fremdenführer beschriebenen Objekte von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) bilden eine der zwei Strecken einer Route der Stadtgeschichte. Die erste Route „Sehenswürdigkeiten von Strzelce“ betrifft die 19 bestehenden Objekte. Die zweite „Verschollene Strzelce“ erzählt über 22 Objekte, die nicht mehr existieren.

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) ist eine Stadt mit einer umfangreichen Geschichte, die bis in das 13. Jahrhundert zurückblickt. Die älteste Erwähnung über die Stadt stammt aus dem Jahre 1272 aus der Chronik von Großpolen und bezieht sich auf die Eroberung und die totale Vernichtung der Siedlung „Strzelci“ samt dem Jagdschloss durch den Fürsten von Großpolen Przemysław. Der Ortsname stammt wahrscheinlich von den Bogenschützen aus der Burg in Santok (Zantoch), die früher diese Gebiete besiedelt haben. Die deutsche Bezeichnung „Friedeberg“ entstand nach der Übernahme der Siedlung durch die Brandenburger Markgrafen in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und bedeutet „ein ruhiger Berg“ oder „ein friedlicher Berg“. Aufgrund der strategischen Lage hat man im 13. und im 14. Jahrhundert die Stadtbefestigungsanlagen erbaut, die zum größten Teil bis heute erhalten geblieben sind. Die Stadtrechte hat Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) sicherlich noch vor 1286 verliehen bekommen. Nach dem Jahre 1410 hat man auf dem Gebiet des Stadtzentrums einen Schatz (2773 Münzen) versteckt, der zufällig 1977 beim Bau eines Wohnblocks entdeckt worden ist. Es handelte sich dabei zum größten Teil um die Denaren aus Pommern, Jagiellonia, und aus dem Kamięńskie Bistum, sowie um 8 Groschen des Königs Czesław Waclaw den Vierten (1386 – 1419) aus Prag. Höchstwahrscheinlich hat man den Schatz (im Jahre 1433) während des Überfalls der tschechischen Hussiten, unterstützt von der polnischen Armee während des Kriegs zwischen Polen und dem Kreuzritterorden versteckt. Die Stadt wurde damals nach einer paartägigen Belagerung erobert, indem man einen Teil der Stadtmauer gesprengt hat. Im Jahre 1538 gingen der Markgraf Jan Kostrzyński und die ganze kam Neu Mark zu dem Glauben der Lutheraner über. Als Nachfolge es zur Auflösung des Augustiner Klosters und deren Bezüge der Pfarrkirche. Das erbeutete Gut hat der Fürst für die Entwicklung des Fürstentums und für den Bau der Festung in Kostrzyn



Fangturm

(Küstrin) bestimmt. Das erste Bildnis der Stadt (von der südlicher Seite) nach Mateusz Merian den Ältesten hat man im Werk „Topographia Electoratus Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae“ aus dem Jahre 1652 präsentiert. Es sind in diesem Stich keine Vernichtungen zu erkennen, die diese Stadt während des 30-jährigen Kriegs (1618 – 1648) erlitten hat. Man sollte daher annehmen, dass es sich dabei um ein Bildnis aus der Zeit noch vor dem Krieg handelt. Die Vernichtungen mussten von großem Ausmaß gewesen sein, weil die Zeichnung von Daniel Petzold ein halbes Jahrhundert später (1715) deutlich die Ruinen der Festung und das Fehlen einiger Objekte zeigt. Die Zeit der Stadtentwicklung wurde durch den 7-jährigen Krieg und durch die Napoleon Kriege vorübergehend gestoppt.

Im 19. Jahrhundert erfolgt eine weitere erfolgreiche Zeitperiode für die Stadt. Das „Goldene Jahrhundert“ von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) endet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, sowie mit der Wirtschaftskrise und den Vernichtungen, die der Zweite Weltkrieg mitgebracht hat. Der Wiederaufbau der Stadt durch polnische Bürger, die konstante und immer schnellere Entwicklung der Stadt, dank dem Beitritt zur Europäischen Union, ist das Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) von heute.

Pfarrkirche



ROUTE DER STADTGESCHICHTE

Sehenswürdigkeiten von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark).

Den Spaziergang durch die Stadt beginnen wir an der Touristeninformation (PIT) am Altstadtmarkt, wo wir dann über die Straße, Richtung Bolesława-Chrobrego-Straße zu der architektonisch dominierenden St. Maria Rosenkranz Kirche gehen.

Diese gotische dreimittelschiff Kirche entstand im 15. Jahrhundert aus den keramischen Ziegeln anstelle der früheren Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die während des Hussiten Angriffs verbrannt wurde. Wiederaufgebaut als eine Hallenkirche, brannte sie erneut infolge eines Großbrandes 1687 nieder. Bis Jahre 1693 hat man sie ein weiteres Mal wiederaufgebaut. 40 Jahre später, ist sie erneut zerstört worden. Infolge eines Blitzeinschlags hat der Turm Schaden getragen. Es kam zum Dachbrand. Der nochmals wiederaufgebaute Tempel (1736) mit dem Stadtwappenfähnchen und einer eisernen Raumnadel mit einer vergoldeten Kugel ist bis zum letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs erhalten geblieben, wo er beinahe vollständig zerstört worden ist. Erst in den 60er und in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts hat man mit dem Wiederaufbau und mit der Rekonstruktion des vernichteten Gewölbes begonnen. Nach Beendigung der Arbeiten im Jahre 1973 hat der Bischof Wilhelm Pluta den Gläubigen in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) ein spätgotisches Altar geschenkt – wahrscheinlich ein Werk des „Meisters aus Gościszowice“ aus dem 16. Jahrhundert.

Nach der Besichtigung des Tempels geht es die Henryk-Sienkiewicz-Straße entlang zu einem dreistöckigen Fangturm (er entstand infolge des Umbaus einer der halboffenen Wachtürme), wo die in der Stadt bestraften Verbrecher inhaftiert worden sind. Der Turm wird oft auch Pulverturm (bis Ende des 18. Jahrhunderts hat man dort Schießpulver gelagert) oder auch Hexenturm (laut einer Sage hat man zum Bau des Turms Kalkmörtel mit der Asche einer verbrannten Hexe benutzt) genannt. In derselben Zeit hat man in der an den Turm grenzenden Stadtmauer eine Pforte eingeschlagen, die die Flucht im Falle eines Großbrandes erleichtern sollte. Die mittelalterliche Stadtmauer aus Stein ist beinahe komplett erhalten geblieben (1640 Meter lang, bis zu 7 Meter hoch mit 36 Wachtürmen – halboffene Wachtürme) und wird auch oft „Lebuser Carcassonne“ genannt.

Jetzt begeben wir uns rechts zu der inneren Seite der Stadtmauer in die Forteczna- Północna-Straße. Nach etwa 300 Metern kann man auf der rechten Seite, tief zwischen den Bäumen ein interessantes Wohngebäude mit Fachwerkhausaußenwänden (Północna Straße 37) aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erkennen.

Nach weiteren 200 Metern erreichen wir erneut die Bolesława-Chrobrego-Straße (Straße 22) und gehen über die Straße zu einem eindrucksvollen vierstöckigen Mühlenturm aus dem 14. Jahrhundert, der Richtung Drezdenko (Driesen) gerichtet ist. Er wurde nach einer Mühle benannt gelegen am Engpass zwischen zwei Seen. Gebaut aus roten Ziegeln auf einem soliden Fundament aus Stein macht er einen imponierenden Eindruck. Nach dem man die spitzbogenartige Durchfahrt betreten hat,



Mühlentor mit Gittertor

lohnt es sich einen Blick auf die Stellen zu werfen, wo die Führungsleisten erhalten geblieben sind, dank denen das Eichengittertor (vor kurzem saniert) zu und aufgemacht werden konnte.

In den Räumlichkeiten des Turms im oberen Geschoss hat man 1919 das Regionalmuseum eingerichtet, das zwischen den beiden Kriegen für die Besucher zugänglich war. Das daneben stehende Gebäude ist mit einem Zelt-dach bedeckt und wird heute von der Staatlichen Musikschule der ersten Stufe genutzt.

Vor dem Mühlentor steht ein sorgfältig saniertes Speicherhaus (erbaut um das Jahr 1764). Das einstöckige Gebäude mit einem Zelt-dach diente früher als ein Lager. Von der damaligen Einrichtung sind lediglich die Türschar-niere, die von einem Schmied angefertigt worden sind, erhalten geblieben. Heute gehört das Objekt zum Kulturhaus Strzelce.

Gleich daneben stand im Mittelalter ein kleines Krankenhaus der Heiligen Gertrude, erbaut mit Fachwerk-hausenwänden, wo man sich um die Obdachlosen, um die Kranken und um die Armen gekümmert hat. Während des 30-jährigen Kriegs (1618 – 1648) haben die schwedischen Truppen den Zufluchtsort niedergebrannt. Hundert Jahre nach diesem Ereignis hat man das kleine Krankenhaus

Mühlentor



Mittelalterliche Festungen

wiederaufgebaut. Bedauerlicherweise ist das Krankenhaus bis unsere Zeiten nicht erhalten geblieben.

Kommen wir nun in die Nähe der Stadtmauer zurück. Wir biegen links in die Brygady- Saperów-Straße ein und gehen links an einer Stelle vorbei, wo einst das Augustiner Kloster (in der Nähe, wo sich heute ein Kindergarten befindet) gestanden hat. Die Augustiner hat man um das Jahr 1290 kommen lassen. Das damals erbaute Kloster ist während des tschechisch-polnischen Überfalls vernichtet worden. Nach dem Wiederaufbau wurde es in der Reformationszeit zum Eigentum des Herrschers. Im Jahre 1637 hat man es niedergebrannt. Die Stelle ist mit Laufe der Zeit mit einer Brauerei und einem Schafsstall bebaut worden. Die an dieser Stelle 2012 geführten archäologischen Arbeiten haben die Existenz eines mittelalterlichen Gebäudes bestätigt.

Jetzt gehen wir weiter zu einer Straßenkreuzung (Brygady-Saperów-Straße 19, 20), wo sich zwei Denkmalmietshäuser mit Fachwerkhauswänden aus dem Jahrtausendwende des 18. und des 19. Jahrhunderts befinden und dann weiter Richtung Targowa Straße, wo wir links einbiegen, um die Stadtmauer zu verlassen.

An der Kreuzung ks. Jerzego-Popiełuszki-Straße gehen wir links an dem prachtvollen Gebäude der im Jahre 1889 erbauten Mädchenschule vorbei. Heute befindet sich hier die Öffentliche Grundschule. Einige Meter weiter an der linken Straßenseite befindet sich die Pfarrkirche des Heiligen Franciszek aus Assisi aus dem Jahre 1929. Das bescheidene Bauwerk verbirgt in seinem Inneren eine interessante gestrichene Holzdecke und ein Bild mit dem Heiligen Franciszek.

Wir setzen unsere Wanderung weiter bis zu der Straßenkreuzung mit der Brzozowa Straße fort, wo wir am Gebäude der Kreispolizei-wache rechts einbiegen und die

denkmalischen Villen, sowie das charakteristische, prachtvolle Gebäude des ehemaligen Lehrerseminars (Aleja-Wolności-Straße) bewundern können. Das im Jahre 1905 erbaute dreistöckige Gebäude aus keramischen Ziegeln blieb bis heute unverputzt und zieht Blicke der Passanten mit seiner intensiven roten Farbe an. In jeder Etage hat man verschiedene Formen der Fensteröffnungen eingesetzt. Heute wird das Gebäude vom Schulkomplex Zentrum für Fortwährende Bildung genutzt.

Nun biegen wir rechts ab und gehen über die Straße entlang der Landesstraße Nr. 156 zurück. Von hier aus gehen wir Richtung Stadtzentrum vorbei am Sitz des Kreisarbeitsamtes. In der Vergangenheit befand sich hier das Finanzamt. Einige Meter weiter gehen wir am Rathaus vorbei und erreichen das Gebäude des Postamtes. Es handelt sich dabei um ein ehemaliges Gebäude der Sparkasse erbaut im Jahre 1940. Seine Verzierung besteht aus der Klinkerziegelfassade.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Gorzowska Straße steht das wohl schönste Gebäude der Stadt, nämlich eine Sezessionsvilla aus dem Jahre 1900, wo sich heute Sitz der Bezirksstaatsanwaltschaft befindet. Die architektonische Schönheit dieses zweistöckigen visionärartigen Projekts aus roten Ziegeln, bedeckt mit einer Vierfalldachkonstruktion, verziert mit einem vierseitigen Türmchen in der Gebäudeecke kann man nicht übersehen.

Es wird langsam Zeit, sich zurück in das Stadtzentrum zu begeben. Wir passieren den Kreisverkehr und nach etwa 400 Metern erreichen wir erneut den Altstadtmarkt. Hier auf der rechten Seite steht ein Neurenaissance Rathaus (1870 – 1872), heute das Gerichtsgebäude. Die Hauptfassade verfügt über halbkreisförmige Fenster im ersten und im zweiten Stock. Sehenswert ist auch die Rekonstruktion des 1908 vom Schmied Paul Wadepful angefertigten Fahnenmasts mit der eisernen Gestalt eines Drachens. Nachdem man das Gebäude durch den repräsentativen Hall betreten hat, lohnt es sich (nach Erlaubnis) den ehemaligen Sitzungsraum der Stadtabgeordneten zu besichtigen.

Nach dem „Pflichtprogramm“ kommt jetzt die Zeit für das „Zusatzprogramm“.

Ein weiteres charakteristisches ebenfalls aus Ziegeln erbautes Gebäude ist der Wasserturm (Wodociągowa Straße) aus dem Jahre 1926. Das Wasser wurde zu diesem Turm aus einer 4 km entfernten Trinkwasserquelle in Sławno (Schönfeld) mit Wasserleitungen gepumpt. Der Eingang zu diesem Turm mit einem Keramischen und dekorativen Portal, soll an den Neurenaissancestil erinnern. Der Wasserturm ist außer Betrieb gesetzt worden und dient heute den Freunden der orthodoxen Kultur, wo sie auch ihren Sitz, genannt auch „Łemko Tower“ haben. Hier versammeln sich sowohl die Nachkommen der ehemaligen Orthodoxen, die in den Jahren 1947 – 1949 infolge der Zwangsumsiedlung - „Aktion Weichsel“ ihre Häuser in Ost- und in den Niederbeskiden verlassen mussten, als auch die Kulturanhänger dieser Nation.

Einen Besuch wert ist das Gelände des Stadtfriedhofs (Cmentarna Straße), genauer gesagt ein Teil des ehemaligen evangelischen Friedhofs, um nach einem Grabmonument zum Gedenken an Ludwig Noster zu suchen. Der 1859 in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) geborene berühmte Maler des Kaiserhofs wurde durch seine Portraits und Landschaftsmalerei bekannt. 1910 stirbt der Künstler. Auf seinem Grab entsteht das Werk des Bildhauers Hans Latt, angefertigt im weißen Marmorstein. Das Denkmal stellt eine Frau mit Medaillon gestützt auf einem Postament und das



Ehemaliges Rathaus

Bildnis des Malers dar. Darunter befinden sich das Geburtsdatum und das Sterbedatum von Ludwig Noster und seiner Frau Anna.

Eine interessante Sehenswürdigkeit ist auch das Gebäude des ehemaligen Kreisgartenbaubetriebs, gelegen an der Straße Nr. 156 Richtung Zwierzyn (Neu-Meckelnburg) –.

Ein Ort in Strzelce, den sich auch lohnt zu besuchen, ist der agrotouristische wirtschaftliche Betrieb „Na Janówku“ von Frau Anna Szczepaniak, das sich am Stadtrand befindet. Die Gastgeber bieten ihren Gästen unter anderem die Möglichkeit, Pferde zu reiten oder sich einer Therapie mit Hilfe von Pferden zu unterziehen. Auf dem Gelände befinden sich auch Käfige mit Vögeln. Hier kann jedes Kind viele Sachen verbunden mit der Tierhaltung selber ausprobieren. Vor Ort gibt es einen Raum für 60 Personen, wo man auch etwas essen kann.

Wasserturm



1.

RADWEGE

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Popie See – Naturreservat „Mszar Rosiczkowy koło Rokitna“ (Sonnentautorfmoor bei Rokitno / Rothegrund) – Długie (Dolgen).

ROTE STRECKE,
11,6 km Länge.



Unseren Radweg beginnen wir am architektonischen Symbol von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) und zwar am Mühlentor (0,0 km). Wir passieren auf der rechten Seite das ehemalige Speicherhaus und an der Kreuzung am Kulturhaus fahren wir laut den roten und den gelben Markierungen schräg rechts (0,2 km) Richtung Grodziska Straße und biegen dann gleich links (0,3 km) in die Poznańska Straße ein. Nach einem kurzen Streckenabschnitt endet die asphaltierte Straße und am Schild mit einer touristischen Landkarte (0,9 km) beginnt ein Feldweg, auch „Poznańska Weg“ genannt, der bis zu der Ortschaft Długie (Dolgen) führt. Wir fahren weiter durch Felder und passieren an der linken Seite einen Obstgarten (1,3 – 1,8 km) und weiter (3,1 km) einen einsamen Birnenbaum. Im September/Okttober lohnt es sich hier anzuhalten, um seine leckeren Früchte zu probieren. Nach weiteren 200 Metern am Rande eines kleinen Waldes verlassen wir die gelbe Streckenmarkierung, die links Richtung Licheń (Lichtenow) und rechts Richtung Sidłów (Zeitlow) führt. Unser Radweg führt geradeaus zu einem Rastplatz und der kleine Wald vor uns verbirgt in seinem Schatten den Popie See, (3,5 km rechts, auch „Staw Anioła“ – „Der Engelsteich“ genannt). Um dort anzukommen, muss man kurz die markierte Strecke verlassen. Rastplätze dieser Art, überdacht und mit Tischen, sowie mit Informationstafeln über die Tier-, und Pflanzenwelt, über die Geschichte und Sagen ausgestattet, gibt es an vielen Orten der Gemeinde Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) Es ist ein Bestandteil der touristischen Infrastruktur. Rastplätze dieser Art treffen wir an den markierten Strecken, sowie an den Denkmälern.

Wir fahren weiter und kommen zu einer Kreuzung (4,0 km), wo wir links abbiegen und weiter geradeaus gleich neben den vielen Weißdornen (5,2 km), Apfelbäumen (5,7 km) vorbeifahren, um an den Waldrand (6,5 km) anzukommen. Auf diesem Streckenabschnitt können wir viele Vogelarten bewundern (Buschfink, Gimpel, Zaunkönig), die von der Vielfalt der Ernährungsquelle profitieren.

Nun betreten wir das Waldgebiet und befinden uns auf dem Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) und auf dem Speziellen Vogelartenschutzgebiet „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss).

Jetzt erreichen wir eine Stelle, wo wir kreuz und quer durch die Waldwege fahren werden, um den sandigen und mit dem Fahrrad schwer befahrbaren Streckenab-



Bachstelze

schnitt zu vermeiden. Die Kreuzung der Waldwege (8,2 km) - des roten und des grünen Streckenabschnittes aus Gardzko (Hohenkarzig) mit einem Rastplatz, genannt auch „Ptasi Budzik“ (Vogelwecker) ist eine gute Gelegenheit, um eine kurze Pause zu machen. Sollten wir noch genügend Kraftreserven haben und etwas neugierig sein, können wir links in eine der Waldwege einbiegen, um das Naturreservat „Mszar Rosiczkowy koło Rokitna“ (Das Sonnentautorfmoor bei Rokitno / Rothegrund) aufzusuchen.

Das Sonnentautorfmoor bei Rokitno (Rothegrund) ist ein Torfmoorreservat mit der Fläche von 3,4 Hektar, gelegen auf dem Gebiet des Forstamtes Strzelce Krajeńskie. Ziel des Schutzes ist das Erhalten der Sumpf- und Torfmoorpflanzenansammlungen, insbesondere des Sonnentautorfmoors mit den charakteristischen Gattungen der Weißen Schnabelriebe, der in Polen sehr seltener Braunen Schnabelriebe und des Hochtorfmoors.

Das Reservat ist im Grenzgebiet Natura 2000 „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss) und im Speziellen Lebensraumschutzgebiet „Uroczyska Puszczy Drawskiej“ (Wildnis des Drawa Urwaldes) gelegen.

Vom „Vogelwecker“ aus (dieser Streckenabschnitt wird auch „Owczy Trakt“ / Schafsweg genannt) setzen wir unsere Fahrradreise durch beide Strecken bis zu einer Abzweigung fort (8,7 km), wo die grün markierte Strecke weiter links führt und wir rechts abbiegen (ein kurzer sandiger Abschnitt!). Wir fahren immer geradeaus, passieren auf der rechten Seite ein privates Gelände (10,3 km), wo die befestigte Straße beginnt und fahren mit einer sanften Abfahrt zu der Ortschaft Długie (Dolgen). Von der rechten Seite erreicht uns (10,9 km) die gelb markierte Strecke aus Stare Kurowo (Altkarbe) und an der linken Seite befindet sich eine blau markierte Nordic Walkink-Strecke, die zum Waldreservat „Mszar Przygiełkowy – Długie im. Huberta Jurczyszyna (Schnabelriebe-Torfmoor – Długie/Dolgen von Hubert Jurczyszyn) führt (Beschreibung Strecke Nr. 14). Nach weiteren 200 Metern erreichen wir die asphaltierte Strecke (11,1 km). In der Nähe befinden sich auf beiden Straßenseiten die Gebäude von Sport- und Erziehungsferienzentrum in Długie (Dolgen).

Diese Einrichtung wird von der Gesellschaft der Mitmenschen Hilfe von Bruder Krystyn in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) geleitet. Das Gebiet des Sport- und Erziehungsferienzentrums besteht aus vielen Objekten. Dazu gehören Wohngebäuden (260 Übernachtungsplätze), Gesellschaftsräume, eine Mensa mit einem Café, ein Konferenzraum mit Heizkamin, Sportplätze, Spielplätze, ein Amphitheater mit einer Bühne und Sitzplätzen für 1400 Personen, ein Lagerfeuerplatz mit Sitzgelegenheit, eine Zeltstadt mit Sanitäreinrichtungen, sowie 2 Hektar eines historischen Parks mit Spazierwegen und einer Kapelle. Die Touristen haben auch Sport- und Erholungsgeräte (u.a. Fahrräder und Kajaks) zu Verfügung. Am Sport- und Erziehungsferienzentrum befindet sich ein Parkplatz, der das ganze Jahr über bewacht wird.

Nach weiteren 500 Metern erreichen wir die stark befahrbare Bundesstraße Nr. 22 (Gorzów Wlkp. / Landsberg an der Warthe – Wałcz / Deutsch Krone) im Zentrum eines populären Sommerferiendorfes Długie (Dolgen).

Długie (Dolgen) ist ein Dorf aus dem Mittelalter, gelegen zwischen zwei Seen - Dotłgie See (24,6 Hektar) und Lipie See (182 Hektar) - über das man bereits Mitte des 13. Jahrhunderts berichtet hat. Das Dorf ist während des polnisch-litauischen Überfalls im Jahre 1326 komplett zerstört worden. Weitere zwölf bis neunzehn Jahre war das Dorf unbewohnt. Das Dorf gehörte viele Jahre lang zu den Familien Bornstedt, Wrech, Billerbeck,



Strand am Lipie See

Bornstedt und Brand. Während des 30-jährigen Kriegs ist ein Familienmitglied der Familie Wrech aus seinem eigenen Gutshof vertrieben und beraubt worden. Aus dem vor beinahe 200 Jahren erbauten Vorwerk blieb bis heute lediglich eine Scheune aus Brechstein mit einem Zeltdach und Öffnungsgesimsen erhalten geblieben. Am Ende des 2. Weltkriegs hat man den Vorwerk verbrannt und die Überreste auseinandergenommen. An seine Existenz erinnert lediglich der erhalten gebliebene Park mit der Fläche von rund 11 Hektar.

Heute ist das Dorf vor allem als eine attraktive Erholungsortschaft bekannt. Die Forschungen haben Mineralwasserquellen und Heilmoorlagerungen bestätigt. Auf dem Gebiet von Długie (Dolgen) findet man über 400 Übernachtungsplätze (Hotel, Ferien- und Erholungseinrichtungen, Bungalows), sowie einen Zeltplatz, ein Wassersportverleih, Gastronomie, Segelklubs und ein Taucherzentrum. Am Seeufer befindet sich ein Strandbad mit dem größten Sandstrand in der ganzen Lebuser Woiwodschaft.

Die Umgebung von Długie (Dolgen) ist eins der größten Gebiete der Geschützten Landschaft in ganz Polen (über 42 000 Hektar) und umfasst die Flächen des Drawa Urwaldes. Die Ortschaft selbst und ihre Umgebung liegt auf dem Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) und auf dem Speziellen Vogelartenschutzgebiet „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss), sowie auf dem Speziellen Lebensraumschutzgebiet „Uroczyska Puszczy Drawskiej“ (Wildnis des Drawa Urwaldes).



Beach-Soccer-Platz



Erholungseinrichtung „Kadet“

2.

RADWEGE

Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) – Gardzko (Hohenkarzig) – Naturreservat „Mszar Rosiczkowy koło Rokitna“ (Sonnentautorfmoor bei Rothegrund) – Rydzek Głębokki See – Słowa See – Ogardzka Odnoga See (Abgebrannte Brücke).

SCHWARZE STRECKE UND GRÜNE STRECKE,
17,9 km Länge.



Unseren Ausflug beginnen wir am Bahnhof in Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) (0,0 km).

Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) ist ein Dorf gegründet während der Meliorationsarbeiten des Netze Flusses in den Jahren 1765 – 1766 auf Wunsch von Fryderyk den Zweiten, des großen Königs von Preußen. Das älteste, leider bis heute nicht mehr erhalten gebliebene Bauwerk im Dorf war die ursprünglich mit Fachwerkhäuswänden erbaute Kirche aus dem 18. Jahrhundert. Die Kirche ist mehrmals umgebaut worden und wurde letztendlich gemauert, indem sie ihre ursprüngliche Gestalt veränderte. Auf dem Gebiet des Dorfes und in seiner Umgebung befinden sich die zahlreichen Ruinen der Schutzbunker aus dem 2. Weltkrieg.

Nachdem wir das Dorf besichtigt haben, fahren wir gemäß der schwarzen Streckenmarkierung nach Osten bis zur Kreuzung (0,2 km), wo wir links abbiegen und am Straßenrand entlang einen mit Steinen gepflasterten Weg bis zur Ortschaftgrenze fahren. Gleich hinter Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) – wir bewegen uns am Rande des Gebiets der Geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) – fahren wir in einen Wald hinein, der einst *Gardzki Bór* (*Der Wald von Gardzko / Hohenkarzig*) genannt wurde. Anfangs fahren wir durch den Wald und dann passieren wir die ersten Gebäuden von Gardzko (Hohenkarzig), um letztendlich mitten unter den Feldern und den zahlreichen Teichen in der Ortschaft Gardzko (Hohenkarzig) anzukommen. Dieses Gebiet wurde früher auch die *Strzelce Schweiz* genannt. Vor dem Dorf (etwa 500 Meter links) befindet sich ein interessantes Ort „Pferderanch Karolina“. Der Besitzer, Herr Ryszard Kiona, bietet seinen Gästen (nach Anmeldung) nicht nur einen Zeltplatz mit Angelmöglichkeit, sondern auch... eine vorbereitete Motorcross-Strecke. In einem Hohlweg, noch bevor das eigentliche Dorfgebiet anfängt, wachsen Denkmalbuchen mit einem Umfang von 360 – 460 cm. Im Dorfzentrum neben der Kirche befindet sich die Markierung des grünen Radwegs (3,8 km).

Gardzko (Hohenkarzig) ist ein Dorf, wo die Archäologen ein Gräberfeld aus der Frühhepoch der Sorben (um etwa 1000 vor unserer Zeitrechnung) gefunden haben. Die mittelalterliche Herkunft des Dorfes (1337 die erste schriftliche Erwähnung), das damals zu dem Ritteradelsgeschlecht Blömke gehörte, ist ebenfalls bestätigt worden. Eine weitere interessante Gestalt verbunden mit Gardzko (Hohenkarzig) war Franz Balthasar Brecken-

dorf (Beschreibung in Informationen über Licheń / Lichtenow Strecke Nr. 6), der das Dorf gepachtet hat. Er starb hier am 21. Mai 1780. Nach 1801 schenkte die Erbin einem weiteren Dorfbesitzer, Kapitän Henryk G.L. von Holzendorf, ihrem Geschenkgeber und seiner früh verstorbenen Ehefrau (geborene Steinkeller), klassische Grabsteine. Die beiden unter Denkmalschutz stehenden Grabsteine wurden aus einem Sandstein angefertigt und haben vor der Kirche ihren Platz gefunden.

Der Tempel selbst ist 1860 im neuromantischen Stil auf einem Grundriss erbaut worden, der an ein griechisches Kreuz erinnert. Am Eingang befindet sich ein sehenswertes keramisches Medaillon mit dem Kopf von Jesus Christus. Im Inneren befindet sich ein Taufbecken und eine sehr interessante, original erhaltene und bunte Kirchenfenster im Presbyterium. Neben steht ein Glockenturm, in dem sich zwei Glocken befinden.

In der Nähe der Kirche befindet sich ein Landgut „Pod Lipami“ (Unter den Linden) – heute ein Wohnhaus. Das Gebäude ist Anfang des 20. Jahrhundert mit Ziegel-Fachwerkhauswänden und einem halbkreisförmigen Erker erbaut worden.

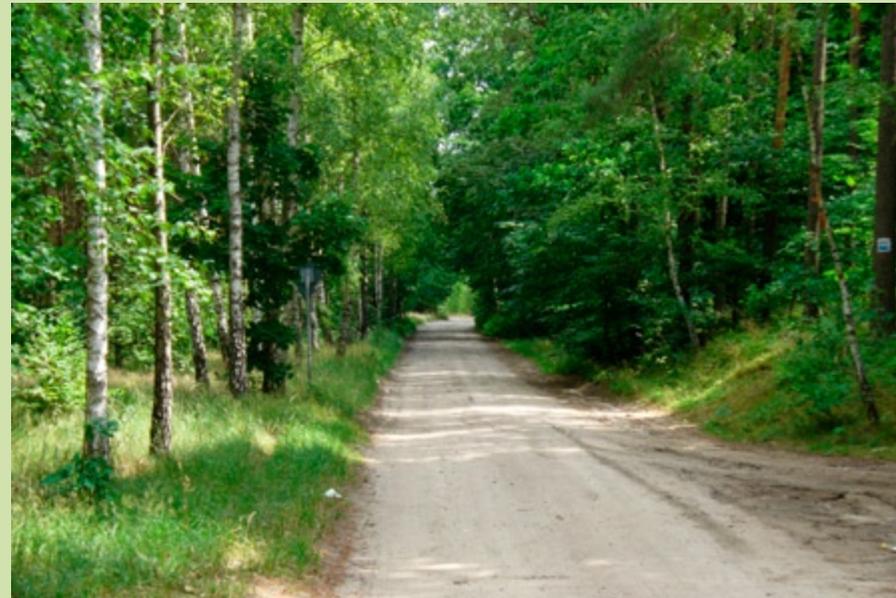
Ein anderes sehenswertes Gebäude ist die ehemalige Schule an der Hauptkreuzung, bedeckt mit einem Satteldach und mit einer Fachwerkverzierung in der Giebellung.

In einer ehemaligen Hofparkanlage finden wir Buchen mit einem Umfang von 360 – 460 cm, Eichen mit einem Umfang von 370 – 470 cm und eine Linde mit einem Umfang von 580 cm.

An der Straße nach Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) befindet sich ein Findling (Umfang 840 cm, Höhe 340 cm) und eine Gedenktafel mit folgendem Text: „Im März 1945 stationierte in Gardzko (Hohenkarzig) ein Stab der vierten Ingenieur- und Pionierbrigade der Zweiten Polnischen Armee, die für die Rückkehr der ehemaligen Gebiete der Piasten an das Mutterland gekämpft hat“. Oberhalb des Textes befindet sich das polnische Wappen der Volksrepublik Polen – ein Adler ohne Krone.

Wir setzen unsere Reise entlang der grünen Strecke fort und kommen bald (4,0 km) an den Rand der stark befahrbaren befestigten Straße zwischen Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) und Stare Kurowo (Altkarbe) an. Wir biegen rechts ab und folgen der blauen Radwegmarkierung und der roten Wanderwegmarkierung durch das Dorf. Am Ende des bebauten Gebiets (auf der linken Seite) stehen ein Haus und eine Werkstatt des Volkskünstlers Henryk Grudzień. Seine heilige Holzstatuen und Teufel sind in der ganzen Region bekannt.

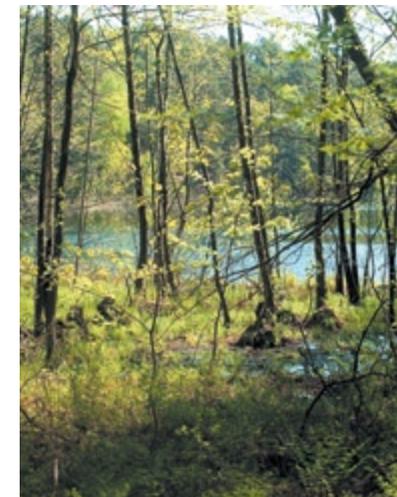
Bei der Ausfahrt aus Gardzko (Hohenkarzig) (4,9 km) betreten wir das Gelände des Speziellen Vogelartenschutzgebiets „Łasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss) und kommen nach 700 Metern (5,6 km) von der asphaltierten Straße links in einen Waldweg runter. Wir fahren weiter und erreichen eine Kreuzung (6,5 km), wo die blaue Fahrradstrecke und die rote Wanderstrecke Strecke rechts zu der Ortschaft Rokitno (Rothegrund) führen. Unsere grün markierte Strecke führt uns weiterhin geradeaus. Hier warten auf uns kurze sandige Streckenabschnitte. An einer Waldwegkreuzung (8,5 km) wartet auf uns ein Rastplatz, genannt auch „Ptasi Budzik“ (Vogelwecker), wo wir einen Zwischenstopp machen können, um sich etwas von der Strapazen der Reise zu erholen. Hier befindet sich auch eine Informationstafel mit den hier auftretenden Vogelarten und ihren Lebensgewohnheiten. Links beginnt die rote Strecke. Nicht weit von dem Rastplatz entfernt befindet sich das Naturreservat „Mszar rosiczkowy koło Rokitna“ (Sonnentautorfmoor bei / Rothengrund) – Beschreibung: Fahrradstrecke Nr. 1



Strecke Richtung Długie (Dolgen)

Wir fahren geradeaus und erreichen eine weitere Waldwegkreuzung (9,0 km), wo die rote Strecke rechts und unsere grüne Strecke links führt. Ab dieser Stelle heißt der Streckenabschnitt „Sumowski Szlak“ (Wels-Strecke). Wir folgen die Wegweiser Richtung Norden bis zu einer Gabelung (10,1 km). Nicht weit von der Stelle steht eine prachtvolle Eiche „Teodor“ (nach einem Förster benannt), wo wir mit einem schmalen Streckenabschnitt plötzlich runter entlang des steilen Abhangs an den „Rydzek Głębokii See“, einen See aus der Eiszeit (6,2 Hektar, bis zu 12 Meter tief) ankommen. Sein Ufer ist mit einem 160 Jahre alten Kieferwald umgeben, von dem man Saatmaterial gewinnt, um neue Pflänzlinge zu züchten. Wir fahren dann entlang seines Ufers, wo es sich lohnt, an einem Aussichtspunkt (11,0 km) anzuhalten und in aller Ruhe den malerischen See und die prachtvollen Bäume bewundern zu können. Wir setzen unsere Reise fort und erreichen einen weiteren See – Rydzek Miałki See mit der Fläche von 9,1 Hektar (11,7 km). Beide Seen, sowie andere kleinere Seen in der Umgebung sind ein hervorragendes Ort zum Angeln. Sie sind gleichzeitig eine Brutstelle für Wasservögel, wie zum Beispiel Kormorane, Blässhühner, Lappentaucher, Schellente, Eisvögel oder Drosselrohrsänger. Nun fahren wir weiter entlang die nördliche Uferseite und dann steil nach oben bis zu der Straße Nr. 22 Gorzów

Am Rydzek Miałki See





Rastplatz am Słowa See

Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) – Gdańsk (Danzig) (12,5 km). Mit großer Vorsicht überqueren wir die viel befahrbare Straße, fahren dann durch Wiesen und kommen zu einem weiteren Waldgebiet (13,8 km). Wir folgen die Wegweiser und erreichen den Rastplatz. An dieser Stelle plant das Oberforstamt, einen Aussichtspunkt aufzubauen, von dem aus man einen wunderschönen Ausblick auf den 30 Meter tiefer gelegenen „Słowa See“ haben wird. Hier finden wir auch die markierte Nordic Walking-Strecke „Zaczarowane Panny z Burgwall“ (Die verzauberten Jungfrauen aus Burgwall). Wir folgen die Strecke und erreichen das westliche Seeufer (14,5 km). Dieses Gebiet wird von einem interessanten Lebewesen bewohnt, nämlich von der Unke. Unterwegs erkennen wir auch die gelbe Fahrradstreckenmarkierung, die nach Licheń (Lichtenow) führt.

Beinahe an der Tagesordnung ist die Gelegenheit, die durch die Lüfte gleitende Seeadler, Kraniche, Königsweihen und Kormorane zu beobachten. Oft erkennt man auch Spuren von Futersuche der hier zahlreich vertretenen europäischen Biber. Je nach der Sonnenposition am Himmel, ändert sich die Wasserfarbe im See, angefangen bei Türkis bis zu Smaragd, was zweifellos eine große Attraktion für die Touristen ist. Im kristallsauberen Wasser kann man die Unterwasserwiesen bewundern, die aus Wasserpflanzen bestehen. Eine der Sagen erzählt, dass der Słowa See an einer Stelle entstanden ist, wo der Teufel



Weihe

Erde für den Damm am Osiek See auf Höhe von Chomętowo (Hermsdorf) gestochen hat.

Alle drei Strecken führen jetzt gemeinsam durch den Buchenwald und durch die schönen Hohlwege, die durch den Gletscher entstanden sind. Wir fahren rechts an einem Sumpfgebiet vorbei und kommen an einen besonders malerischen See an (16,3 km). An dieser Stelle führen die gelben Streckenmarkierungen links. Wir fahren rechts zu einer Gabelung mit der Nordic Walking-Strecke (16,8 km), wo sich in der Nähe eine kleine Brücke „Rura Arota“ (Arot-Rohr) befindet, eine Art namenlosen Wasserkanals, der den Słowa See mit dem Osiek See verbindet. Diese Stelle wird oft auch als „Verflucht“ bezeichnet.

Angeblich stand damals hier eine Kneipe, wo der Wirt mit großer Leidenschaft Karten mit den Reisenden spielte. Er nahm ihnen im Spiel skrupellos alles ab und lachte sie aus. Bis er bestraft wurde. Eines Tages setzte sich zum Spiel ein vornehm gekleideter Händler. Bis Mitternacht verspielte der Wirt sein ganzes Hab und Gut, sogar seine Seele, weil er wie es sich später rausstellte, mit dem Teufel spielte. Seit dieser Zeit taucht manchmal auf dem Weg zu der „Verbrannten Brücke“ sein büßender Geist auf.

Wir fahren weiterhin die grüne Strecke entlang, um bald erneut auf die gelbe Fahrradstrecke zu kommen (17,8 km) und nach 200 Metern eine Brücke (heute in der Bauphase) an dem Ogardzka Odnoga See zu erreichen – Seebeschreibung: Strecke Nr. 20.

Die Brücke verbindet die nahliegenden Ortschaften Chomętowo (Hermsdorf) und Licheń (Lichtenow). Die 1973 verbrannte und zerstörte Brücke hat man 2014 wiederaufgebaut. Am anderen Seeufer befindet sich ein Zeltplatz und ein Aussichtsturm mit Plattform (heute in der Bauphase), von der aus wir die Gegend und das nahliegende Chomętowo (Hermsdorf) sehen werden. (Beschreibung – Strecke Nr. 6).

Abgebrannte Brücke am Ogardzka Odnoga See



3.

RADWEGE

Route „Osobliwości Rezerwatów“.

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Sławno (Schönfeld) – Międzywoście – Naturreservat „Zdroiskie Buki“ (Buchen von Zdroisk / Zanzthal - Wełmino See – Naturreservat „Rzeka Przyłęczek“ (Fluss Przyłęczek) – Naturreservat „Wilanów“ – Wilanów (Wildenower Forsterei) – Wielistawice (Wildenow) – Dolny Młyn (Niedermühle) – Danków (Tankow).

GELBE STRECKE,
40,4 km Länge.



Unsere Reise beginnen wir in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark), (Stadtbeschreibung in der Einleitung des Reisejührers und in der Historischen Stadtroute) an der äußerlichen Seite der Stadtmauer am Mühlentor (0,0 km). Wir gehen durch das Tor ins Stadttinnere, biegen rechts in die innere Seite der Stadtmauer ab (Forteczna-Północna-Straße) und wandern an dem Fangturm / Hexenturm vorbei (0,5 km). Nachdem wir den Kreisverkehr erreicht haben (0,9 km), richten wir uns links zu der Straße Nr. 156 Richtung Zwierzyn (Neu-Mecklenburg) und folgen die rote Wanderstrecke. Schon nach etwa 200 Metern (hinter dem Rathaus) biegen wir rechts in die Aleja-Piastów-Straße ein. Beim Verlassen der Stadt auf der Höhe von dem Energiewerk (1,8 km) haben wir die Möglichkeit, mit der Fahrradstrecke nach Sławno (Schönfeld) zu fahren. Auf der linken Seite passieren wir die Gebiete des ehemaligen Obstgartenbetriebs.

Sławno (Schönfeld) ist ein Dorf aus dem Mittelalter, bekannt aus den Erwähnungen im Grundbuch von Markgraf Ludwik (1337) und zählte damals zu den unbewohnten Dörfern. Die Ursache dafür war die Vernichtung des Dorfes im Jahre 1326 durch den gemeinsamen polnisch-litauischen Überfall. Der ursprüngliche Name lautete „Schönfelde“. Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts wurde das Dorf an die Bürgerliche in Strzelce übergeben, die wiederum (1499) Abraham Nicol beauftragt haben, ein Vorwerk zu gründen. 1850 kaufte das Vorwerk als ein Landgut Henryk August von Langenn-Steinkeller, dessen Nachahmen bis 1945 in seinem Besitz war. Schon damals ließ man im Dorfzentrum ein zweistöckiges Hof, bedeckt mit einem Dach und verputzten Fassaden bauen lassen. Ende des 19. Jahrhunderts entstand der nördliche Flügel mit dem Eingang in der hinteren Fassade von der Gartenseite und den Relikten der ehemaligen Parkanlage. In der Nähe befindet sich ein Gebäude des Gutsverwalters mit einem Zeltdach und einem dreieckigen Eingang. An der Straßenkreuzung befindet sich eine ehemalige Schmiede.

Wir fahren geradeaus durch die Kreuzung (an der linken Seite befindet sich die schwarze Fahrradstrecke nach Sarbiewo (Mückenburg) und rechts eine rote Wanderstrecke nach Brzoza / Birkholz). Beim Verlassen des Dorfes mit einem Feldweg kommen



Die gelbe Streckenmarkierung

wir zum Waldrand (5,6 km) und eine kurze Zeit später erreichen wir die Fischteiche (6,4 km). Nach Vereinbarung mit dem privaten Besitzer ist es hier erlaubt, gegen Gebühr zu angeln. Wir können hier seltene Vogelarten treffen, u.a. den schwarzen Storch, den jungen Adler und den Seeadler, sowie viele andere seltene Wasservogelarten. Nicht weit von dem in den Teichen fließenden Bachs „Sarbina“ können wir wunderschöne gelbe Schwertlilien finden. Durch den Wald kommen wir an den Rastplatz mit dem Namen „Romanowy Młyn“ / „Romanowy“ Mühle (8,8 km). Etwas weiter, hinter dem Rastplatz finden Naturfreunde die hier zahlreich auftretenden Maiglöckchen. Wir fahren weiter mit einer gepflasterten Straße über eine kleine Brücke (9,1 km) am Polka Fluss bis zu den Gebäuden der Ansiedlung „Międzywoście“. Hier können wir einen in dieser Region seltenen Strauch mit den saftigen orangenen Früchten – die Sanddornpflanze entdecken. Es lohnt sich auch die Ruinen der nicht mehr vorhandenen Mühle am Polka Fluss zu besichtigen. Hier in einem der wirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin die Kunst des Schmiedens fortgesetzt. Wir überqueren die Asphaltstraße (9,5 km) Przyłęcz (Altenfließ) – Górki Noteckie (Gurkow) und kommen erneut mit einem Weg unter den Kieferbäumen zu einer komplizierten Kreuzung von 5 Straßen (12,1 km), wo wir in die dritte Straße von links einbiegen sollen. (!) Wenn wir die Beschilderung der schwarzen Fahrradstrecke folgen (erste links), können wir zu der nah gelegenen (1,1 km) Ortschaft Górki Noteckie (Gurkow) ankommen. In dieser Ortschaft betreten wir gleichzeitig das Spezielle Schutzgebiet der Lebensräume „Barlinecki Refugialgebiet“ und das Spezielle Vogelschutzgebiet „Puszcza Barlinecka“ (Barlinecki Urwald). Von dieser Kreuzung an folgen wir die blau markierte Strecke und fahren an Gebieten und Orten vorbei, wo wir die Spuren der Biber sehen können. Mit einem interessanten und einfachen Weg kom-



Rastplatz „An der Böschung“

men wir zur südlichen Grenze des Naturreservats „Zdroiskie Buki“ (Die Buchen von Zdroisk) an. Es lohnt sich einen Zwischenstopp an der Stelle, die auch „Pod skarpą“ (Unter der Böschung) zu machen (13,5 km), um sich etwas zu erholen und sich das Lauschen des Waldes anzuhören.

Bereits ab der Ortschaft Sławno (Schönfeld) befinden wir uns im östlichen Teil des Gebiets der Geschützten Landschaft „Puszcza Barlinecka“ (Barlinek Urwald) mit der Fläche von 26 672 Hektar gelegen in den Gemeinden Kłodawa (Kladow), Lubiszyn (Ludwigruch), Santok (Zantoch), Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) und Zwierzyn (Neu-Mecklenburg). Es umfasst die wertvollen Gebiete aufgrund der besonderen Landschaft mit vielfältigen Ökosystemen, der geschützten Zonen für Vögel und aufgrund der Möglichkeit, das Bedarf an das Tourismus und die Erholung zu decken.

„Zdroiskie Buki“ (Buchen von Zanzthal) – ein Wald- und Landschaftsreservat. Das Reservat mit der Fläche von 75,57 Hektar wurde ins Leben gerufen, um den natürlichen Mischwald mit bis zu 200 Jahre alten überwiegenden Buchen (73,7 %) zu schützen. Darüber hinaus wird der Mischwald mit den Weißbuchen und mit Eichen bewachsen. Der Baumbestand bewächst die tiefen Abhänge des Santoczna Flusses mit zahlreichen Flusswindungen und charakteristischen Terrassen.

Naturreservat „Die Buchen von Zdroisk“



Santoczna Fluss

„Santoczna“ ist ein Fluss mit 32 km Länge und fließt aus dem Okunino See heraus, entzieht Wasser einer Gruppe von sieben Eiszeitseen und fließt in den Fluss Pełcz in der Nähe von Górkę Noteckie (Gurkow) ein. Es handelt sich dabei um einen malerischen Fluss mit den zahlreichen Flusswindungen, der unter den Hohlwegen mit starker Strömung fließt. Das Gebiet des Reservats umfasst beide Uferseiten des Flusses mit einer Gesamtlänge von etwa 5 Kilometern und einer Breite von 50 bis 400 Metern.

Die quer umgefallenen Bäume im strömenden Fluss bieten einen unvergesslichen Anblick an. Im Waldvlies finden wir Waldsauerklee, Buschwindröschen, Mauerlattich, gelbe Taubnessel, Waldveilchen, Maiglöckchen, Beere, Farn, Adlerfarn und den unter Naturschutz stehenden Schachtelhalm. Gute Beobachter finden ohne größerer Mühe am Rande des Reservats einen Denkmalstein (1931) mit einer Inschrift einem Waldhüter gewidmet, der dieses Waldstück gehütet hat. Oft kann man hier auch die Blindschleiche sehen, die an eine Schlange erinnert. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um eine Eidechse ohne Beine, völlig ungefährlich für den Menschen. Wenn man alleine wandert, kann man auch die nach Nahrung suchenden Wildschweine oder auch die frischen Spuren von „buchtenden“ Tieren sehen.

Unsere gelbe Fahrradstrecke (zusammen mit der blauen Strecke) führt die ganze Zeit entlang des Santoczna Flusses. Mitten im Reservat plant das Oberforstamt Strzelce eine weitere Raststelle und einen Aussichtspunkt mit einer

Waldsauerklee





Wildschweinrotte

Plattform aufzubauen (15,2 km), von wo aus die Schönheit des Santoczna Flusses zu bewundern wird. Die Umgebung des geplanten Aussichtspunkts ist mit Ansammlungen von Schachtelhalm bewachsen.

Gleich hinter der nördlichen Reservatgrenze (17,3 km) befindet sich die Schul- und Erholungseinrichtung der Energiewerke in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe), umgeben von Jahrhundertjahren alten Buchen. Wir entfernen uns von dieser Stelle, biegen links ab und erkennen bald die ersten Gebäuden des Dorfes Zdroisko (Zanzthal) (17,8 km).

Zdroisko (Zanzthal). Ein großes Feriendorf am Santoczna See gelegen mitten in Wäldern des Gorzów Urwaldes. Früher stand hier eine Mühle (übriggeblieben ist der Mühlenteich) und dann eine Eisenhütte (1770), die Drähte, Nägel, sowie Eisenstangen und Blech hergestellt hat. Im Jahre 1783 begann man mit der Produktion der Kartätschen. Im Jahre 1856 hat man die Schmiede in ein Werkzeugwerk und im Jahre 1870 in eine Getreidewassermühle und ein Sägewerk umgestaltet. Im Dorf hat man in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen die amerikanische Blaubeere angebaut. Heute gibt es im Dorf eine interessante historische Stube, wo alte Fotos, Münzen, Zeitungen, Haushalts- und Landwirtschaftsgeräte des alten Zdroisko (Zanzthal) ausgestellt werden. Im Dorf befindet sich ein symbolischer Friedhof mit einem Denkmal, der im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten.

Die Streckenmarkierungen führen bereits nach 200 Metern rechts in einen Waldweg hinein und führen uns geradeaus durch einen kleinen Bach bis zu einer Erholungseinrichtung (19,3 km) am Welmino See (19,3 km). Die Erholungseinrichtung verfügt über 40

Übernachtungsplätze in den Bungalows. Auf die Besucher warten ein Lagerfeuerplatz, ein Restaurant, eine Mensa, Mehrzweckräumlichkeiten, sowie ein Sportgeräteverleih. Es besteht auch eine Chance, eine gelungene Pilzsuche zu unternehmen.

Welmino Duże See - Ein Waldsee mit der Fläche von 24 Hektar, einer Länge von 1 Kilometer und einer Breite von etwa 320 Meter, gelegen in einem Eiszeitalter, dessen Wasser vom Santoczna Fluss entzogen wird.

An der Erholungseinrichtung überqueren wir die Straße Nr. 22. Auf der anderen Straßenseite (19,7 km) biegen wir rechts in einen Waldweg ein. Hier wartet auf uns ein kurzer sandiger Streckenabschnitt und eine Kreuzung (21,5 km) an der wir rechts abbiegen. Wir fahren durch die Waldwege im Kieferwald und betreten das Gebiet des Barlinecko – Gorzowski Landschaftsparks (Beschreibung Strecke Nr. 12), kommen zu einer asphaltierten Straße (22,7 km) Przyłęg (Altenfließ) – Wilanów (Wildenower Försterei), wo wir links abbiegen und die blau markierte Fahrradstrecke erreichen.

Beide Strecken führen uns zu der nördlichen Grenze eines weiteren Naturreservats, wo wir uns an einem speziell zu diesem Zweck vorbereiteten Platz, genannt „Przyłęzek“ (25,4 km) erholen können. Hier finden wir auch die Markierungen der Wanderstrecke aus Santoczno.

„Rzeka Przyłęzek“ (Przyłęzek Fluss) ist ein Tiernaturreservat (35,08 Hektar). Es ist ein phantastischer Ort, wo auf einem Abschnitt eines kleinen Flusses Laichzeitplätze und das Heranwachsen von Groppen (10 – 20 cm) und von Bachforelle (25 – 35 cm und 1 kg Gewicht) geschützt werden. Sauberes Wasser und viel Schatten gespendet von einem über hundert Jahre alten Wald, sowie die niedrige Temperatur (Höchsttemperatur 21 Grad) schaffen hervorragende Bedingungen für Laichplätze und die Entwicklung dieser Lachsfischarten. Nicht ohne Bedeutung sind auch die Landschaftseigenschaften des unter den Blätterbäumen fließenden Flusses, die eine Art Inspiration für die Maler sein kann.

Nachdem wir über die Brücke am Przyłęzek Fluss gegangen sind, begeben wir uns an eine weitere Weggabelung links entlang der blau markierten Fahrradstrecke (die rote Wanderstrecke führt rechts Richtung Brzoza / Birkholz) bis zu einer Kreuzung (27,4 km) mit der gepflasterten Straße, wo die blaue Strecke quer links (bis nach Przyłęsko) führt. Wir fahren eine gepflasterte, rot markierte Fahrradstrecke entlang (von Santoczno) in einem wunderschönen Laubwald. Wir fahren rechts an einem weiteren Reservat vorbei.

Wilanów (ein Naturreservat) mit der Fläche von 67,16 Hektar ist ein Fragment des natürlichen Mischwaldes (genannt auch westpommersche Eichen-Hein-Buchenwald) mit der überwiegenden Anzahl von Eiche und Buche, sowie einzelnen Kiefern und Lärchen mit einem sehr vielfältigen Waldvlies. Einzelne Eichen werden über 300 Jahre alt und die Buchen und Kiefer bis 170 Jahre alt. Somit erfüllen sie die Anforderungen der Naturdenkmäler. Sie werden von zahlreichen Flechten bewachsen. Ziemlich einfach kann man die Gelbflechte durch ihre intensive gelbe Farbe erkennen. Seit kurzem hat man im Eichen-Buchen-Baumbestand die Anwesenheit von Siebenschläfern festgestellt. Es handelt sich dabei um Nageltiere, die an kleine Eichhörnchen mit einem buschigen Fell - auf dem Rücken grau und auf dem Bauch hell - erinnern. Im Waldvlies finden wir solche Pflanzenarten wie z.B. Maiglöckchen, Windröschen,



„Sobieski“-Eiche

Echten Waldmeister, Wald-Veilchen, Wal-Sauerklee, Farn und Adlerfarn. Auf dem Gebiet des Reservats befindet sich ein kleiner malerischer See (genannt auch Urwisz See oder Złodziejskie See), gelegen unter den interessanten Eigenschaften des Bodenreliefs.

Bald erreichen wir die ersten Bebauungen des Dorfes Wilanów (Wildenower Försterei (28,5 km).

Wilanów (Wildenower Försterei) ist eine Siedlung mitten im Wald entstanden bereits im Jahre 1685 als Sitz des Oberförsters. Hundert Jahre später wurde die Existenz eines Wohngebäudes und einer Scheune für zwei Siedler bestätigt, die auf acht Morgen bewirtschaftet haben. Im 19. Jahrhundert wird auch über eine Arbeitersiedlung berichtet, die aus zwölf bis neunzehn wirtschaftlichen Betriebe bestanden haben sollte.

Gleich an der Strecke am Dorfsende wächst dicht an der Straße eine Gruppe von Denkmalbäumen. Es handelt sich dabei um eine über 400 Jahre alte Eiche mit einem Umfang von 620 cm („Sobieski“), um einen 350 Jahre alten Ahorn (510 cm) und um drei riesige Denkmallebensbäume mit einem Umfang von 190 – 230 cm, die nicht weit entfernt auf dem Gebiet eines wirtschaftlichen Betriebs wachsen. Die Bebauungen einer der wirtschaftlichen Betriebe sind mit aus Holz und Stroh angefertigten Kunstwerken malerisch verziert. Diese kann man nach Erlaubnis des Besitzers etwas näher betrachten.

Wir befinden uns immer noch innerhalb den Grenzen des Gebiets der Geschützten Landschaft „Puszcza Barlinecka“ (Barlinek Urwald), des Speziellen Schutzgebiets der Le-

bensräume „Ostoja Barlinecka“ („Berlinchen Refugialgebiet“) und des Speziellen Vogel-schutzgebiets „Puszcza Barlinecka“ (Barlinek Urwald).

Wir fahren geradeaus durch das Dorf, dann über die Brücke am Polka Fluss (29,0 km), wo eine mit Steinen gepflasterte und eine asphaltierte Straße ihren Lauf nimmt. Auf beiden Straßenseiten finden wir interessante Pflanzenarten, darunter die unter Naturschutz stehenden Pflanzenarten: Echtes Schneeglöckchen Wasserstaude und Wasserkresse. An der Grenze der ökologisch genutzten Fläche „Wielisławice“ (30,7 km), wo wir die Unke treffen können, biegen wir links in einen Waldweg ein und die rote Strecke führt weiter zu dem nah gelegenen Dorf Wielisławice (Wildenow) – Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 4.

*Zu den **ökologisch genutzten Flächen** gehören die Überbleibsel von Ökosystemen, die aufgrund ihrer Besonderheiten, verbunden mit der Erhaltung der biologischen Vielfalt geschützt werden. Es handelt sich dabei um natürliche Teiche, kleine Feld- und Waldseen, Baum- und Strauchgruppen, Sümpfe, Torfmoors, Natursiedlungen, sowie Plätze mit seltenen und geschützten Pflanzen- und Tiergattungen und seltenen Pilzarten. Dazu gehören auch Plätze, wo sie ruhen, sich vermehren oder sich nur saisonweise aufhalten können.*

Unterwegs durch den Wald fahren wir an weiteren Teichen vorbei (Wasserlauf „Zajęcznik“, Podkówko See), wo Karpfen und Forellen gezüchtet werden). Fische stehen nicht nur bei Menschen auf der Speisekarte. Hier jagen auch solche Vogelarten, wie zum Beispiel der Fischadler, der Seeadler, der Fischreiher und das Blässhuhn. Die Spuren der Nahrungssuche in den Teichen hinterlassen auch der Fischotter und ein anderer gefährlicher Schädling, nämlich die amerikanische Nerze. Der sich hinter den Teichen befindender Rastplatz hat sich den Namen „Rybakówka“ („Fischerrastplatz“) verdient 933,8 km).

Rastplatz „Rybakówka“





Die Überreste einer Wassermühle

Wir befinden uns am Rande des Barlinek Urwaldes. Sollten wir etwas freie Zeit haben, dann können wir von der markierten Strecke runterkommen und zu den Ruinen des ehemaligen Gebäudes der Waldarbeiter und zu dem Forsthaus Sarnowo und Puszczykowo (Kauzchenburg) fahren. Die am Fluss stehenden Überreste der Bebauungen werden von der Vielfalt der Pflanzen, darunter von Wiesen mit Maiglöckchen umgeben. Ein weiterer Grund sich in dieser Einöde aufzuhalten, ist die Möglichkeit, den Seeadler und den schwarzen Storch beobachten zu können. Die Treffen dieser Art sind für wahre Touristen und für Naturfreunde zweifellos ein unvergessliches Erlebnis.

Nach einer kurzen Erholung am „Rybakówka“ („Fischerrastplatz“) fahren wir durch einen interessanten Kiefer-Buchen-Wald, mit einem gut befestigten Waldweg, an einer Informationstafel „Vögel“ vorbei und können erneut an einem Rastplatz „Dolny Młyn“ / Niedermühle (36,8 km) eine kurze Pause machen. Diese Stelle ist dadurch besonders, dass hier am Polka Fluss einst eine Wassermühle gestanden hat. Ihre Überreste sind heute noch gut erkennbar. Die rundum wachsenden Erlen-Eschen-Wälder und der Bucko See sind Lebensraum für viele Vögel und andere Tierarten, darunter für Biber, Fischotter und für Molche.

Wir setzen unsere Reise fort und passieren an der linken Seite den sich windeten Polka Fluss, wo man mit ein wenig Glück die am Fluss spazierenden Kraniche erblicken kann. Am Waldrand erreichen wir die ersten Bebauungen von Danków (Tankow) (39,2 km), um kurz danach das Dorf und die Straße Nr. 156 Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Barlinek (Berlinchen) zu erreichen. Sollten wir uns entscheiden, an dieser Stelle rechts Richtung Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) abzubiegen, würden wir bald das Ökologische Waldzentrum (LCE) des Oberforstamtes Strzelce Krajeńskie

erreichen. Es handelt sich dabei um ein Ort, wo Treffen, Werkstätte und Vorlesungen mit Nutzung von audiovisuellen Mitteln veranstaltet werden. Im zentralen Teil befinden sich eine Überdachung (mit Platz für 70 Personen), sowie ein Lagerfeuerplatz, Sanitäranlagen, ein Spielplatz für Kinder, ein Sportplatz und Wanderwege. In der Nähe der Einrichtung befindet sich eine Bildungsroute, an der sich Informationstafeln, Spielplatzgeräte, sowie ein Zeltplatz am Dankowskie See befinden (Beschreibung – Strecke Nr. 19). Nicht weit von Zeltplatz entfernt, befinden sich Ruinen des Mausoleums der Familie von Brand.

Unsere Strecke überquert eine asphaltierte Straße und führt nach Danków (Tankow) zu einer Kirche mitten im Dorf (40,4 km), wo die Strecke endet.

Danków (Tankow) ist ein Dorf mit Eigenschaften einer Kleinstadt aus dem Mittelalter. Hier in diesem Dorf haben die Markgrafen von Brandenburg einen Lokalisierungsakt (1303) von Kalisz Pomorski (Kallies) ausgestellt und (1345) Deszczno (Dechsel) der Stadt Gorzów (Landsberg an der Warthe) verliehen. Bald danach wird über (1348) Betkin von Osten, ein em neumärkischen Landvogt als Inhaber des Städtchens, des Schlosses und der umgebenen Waldgebiete erwähnt. Weitere Besitzer von Danków (Tankow) waren Brune Goltsmet – ein Bürgersmann aus Frankfurt, der Ritter Otto von Kittlitz und nach der Übernahme der Neu-Mark im Jahre 1402, der Ritterorden. Nach dem Rückkauf der Neu-Mark vom Kurfürst Fryderyk den Zweiten, wurde das Städtchen zum Lehen einer der Kurfürst nahstehenden Lehnsleute, Borcherdt von Papstein, dessen Nachkommen hier bis ins Ende des 18. Jahrhunderts über die Macht verfügten. Nach dieser Zeit hörte Danków (Tankow) sich weiter zu entwickeln und wurde zu einem Dorf.

Zu ihren Nachfolgern gehörte die Familie von Brand. Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden aus ihrer Initiative ein klassisches Schloss und das Mausoleum der Familie Brand. Die letzte Ruhestätte der Familie befindet sich außerhalb der Bebauungen und des Vorwerks in der Bucht des Dankowskie Sees (auch mit der Nordic Walking-Strecke zu erreichen). Leider ist das Mausoleum ab 1945 konstant zerstört worden und ist heutzutage lediglich nur eine romantische Ruine.

Nicht weit von dem nicht mehr vorhandenen Schloss entstand in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts eine neoklassische zweistöckige Orangerie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie umgebaut. Man hat eine Decke zubauen lassen und so entstand ein zweistöckiges Gebäude mit getrennten Schlafräumen für die Ferienkolonieteilnehmer. Familie von Brand baute in Danków (Tankow) Ende des 19. Jahrhunderts ein imponierendes Vorwerk aus keramischen Ziegeln mit einer Scheune und einem Stahl mit Taubenschlag.

Der zentrale Ort im Dorf wird von einer neugotischen Kirche aus dem Jahre 1870, gebaut aus roten Ziegeln und mit einem Turm ausgestattet, bestimmt.

Der letzte private Besitzer von Danków (Tankow) war Wichard von Alvensleben. Der Mitglied des Johannitern Ritterordens kämpfte im Zweiten Weltkrieg als ein Wehrmachtoffizier auf den Fronten in Polen, Frankreich, Russland, Afrika und in Italien. Ein paar Tage vor dem Kriegsende befreite er in Niederhof in Tirol die SS-Spezialhäftlinge, die als Feinde des Dritten Reiches verhaftet worden sind. Nachdem die Soldaten der Roten Armee das Dorf besetzt hatten, zerstörten sie das Schloss.

Am Dankowskie (Wielgie) See wächst eine Eiche mit einem Umfang von 580 cm.

Die im Dorf geführten archäologischen Untersuchungen haben erwiesen, dass hier früher kleine Wachbürgen gestanden haben. Unter den kleinen ausgegrabenen Funden befand sich ein Ring mit einer Inschrift den drei Königen Kasper, Melchior und Baltasar gewidmet.

Mit Danków (Tankow) ist eine wunderschöne vorgeschichtliche Sage verbunden.

Vor langer, langer Zeit kam es hier zu einer großen Schlacht zwischen den Heiden und den Templerrittern, den Johanniterrittern und anderen, insbesondere den deutschen Rittern. In der Schlacht starben viele slawische Krieger. Ihre Tapferkeit sollte gegenüber der Ritterrüstung der Kreuzritterorden nicht gereicht haben. Die Sieger erlangten große Beuten, Vieh, Frauen und Kinder der Besiegten. Die Tempelritter wollten den Besiegten das Leben schenken, doch die Johanniterritter waren dagegen. Sie hatten Angst vor der Rache und rieten alle zu töten. Den Streit entschied der päpstliche Legat, indem er folgendes sagte:

- Ihr müsst die Frauen ausrotten, sonst werden sie euch zur Schnur und die Götter zum Netz.

Also machten sich die Ritter ungern aber entschlossen auf den Weg, um die festgenommenen zu töten. Als sie dort ankamen, trat ihnen eine hübsche Krieger Tochter auf, gekleidet in einem festlichen Gewand gegenüber, Tochter des gefallenen slawischen Stammeshäuptlings.

- Tanz mit uns – bat sie den Meister der Tempelritter – Schluss mit dem gemeinsamen Töten.

Der Meister der Tempelritter war kurz davor zuzustimmen, entzückt von der Schönheit der Slawin und ihrer Bitte, doch der sture Legat schrie empört.

- Es gibt für die Ordensritter keinen anderen Tanz über den Tanz der Schwerter. Wehe dir, wenn du diese Teufelin nicht sofort in den Abgrund schickst!

Ein lautes Jammern entstand, aus dem das Schreien der hübschen Krieger Tochter zu hören war.

„Gib mir nur ein Zeichen und ich folge deinem Willen!

Doch da wo meine Beine stehen

wird der Beste unter Männern

vom Abgrund ganz verschlungen!“

Es erhoben sich Wellen des Wielgie Sees und verschlungen alle Gefangenen. Seitdem wenn sich einer der besten Männer aus dem Dorf über den Wasserspiegel neigt, wird er vom Wasser verschlungen.



Dankowskie See

Im Jahre 2013 hat man in der Ortschaft zwei Steine mit einer Inschrift zum Gedenken an das Pflanzen der zwei Eichen aus Anlass der Nominierung durch Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Präsidenten des dritten Reiches und seinen 44. Geburtstag gefunden.

Heute ist Danków (Tankow) ein Feriendorf, wo auf den agrotouristischen wirtschaftlichen Betrieben gleichzeitig bis zu 100 Personen ihren Urlaub verbringen können. Das Besichtigen des Dorfes erleichtert eine Landkarte an der Wand des Kulturgemeinschaftshauses, dank der wir die Spuren der Mittelalterlichen Festungen in Form von kleinen Wachbürgen (eine neben der Kirche, eine andere bei der Ausfahrt links Richtung Barlinek / Berlinchen) und den Dämmen finden werden. In einer am Straßenrand gelegenen Bar können wir etwas essen und sich beim Mini-Golf entspannen.

4.

RADWEGE

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) – Wielisławice (Wildenow) – Wilanów (Wildenower Forsterei) – Naturreservat „Wilanów“ – Santoczno.

ROTE FAHRRADSTRECKE,
15,8 km Länge.



Unseren Ausflug beginnen wir wie letztlich am Mühlentor (0,0 km), um entlang der inneren südlichen Seite der Stadtmauer (Forteczna-Wschodnia-Straße und Forteczna-Południowa-Straße), an den Kreisel (0,8km) von Richtung Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) anzukommen. Von hier aus fahren wir rechts mit einer viel befahrener Straße Nr.156 Richtung Barlinek (Berlinchen), um nach 300 Metern quer links (Cmentarna Straße) an einem Stadtfriedhof vorbei Richtung Piastowo (Bachmannshof) weiter zu fahren. Es lohnt sich kurz am Friedhof anzuhalten, um sich den Grabdenkmal von Ludvig Noster (Beschreibung in der Historischen Stadtroute) anzusehen. Wir fahren weiter geradeaus am Fußballstadion und am „Łucznik“ Hotel vorbei (1,8 km) und erreichen einen kurzen Streckenabschnitt zwischen Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) und Piastowo (Bachmannsdorfhof). Nun fahren wir an den Gebäuden in Piastowo (Bachmannshof) vorbei (2,3 km).

Piastowo (Bachmannshof) ist ein Dorf, das aus einem Vorwerk, gegründet durch den Ratsherrn aus Strzelce / Friedeberg in der Neumark (einen Bäckermeister) Johann H. Bachmann Ende des 18. Und Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Sein Nachkommen, Friedrich Bachmann baute 1892 das hier bis heute erhalten gebliebene Schloss. Es befindet sich gegenüber des ehemaligen Vorwerkplatzes. Es handelt sich dabei um eine einfache Erdgeschosskonstruktion mit einem Dach bedeckt und einer symmetrischen Frontelevation.

Wir verlassen das Dorf mit einer befestigten Straße, begrenzt mit einer Allee der 150 Jahre alten Linden, die uns zu den Bebauungen der südlichen Grenze von Wielisławice (Wildenow) führt (5,2 km). Auf beiden Seiten der Straße befinden sich zahlreiche kleine Teiche, oft von Rehen, Wildschweinen und Kranichen besucht.

Wielisławice (Wildenow) ist ein Dorf aus dem Mittelalter, das im Jahre 1337 durch die Ritter von Sanitz verwaltet worden ist. Das Dorf gehörte zu diesem Familienstamm bis Ende des 17. Jahrhunderts. Ein weiterer Dorfbesitzer war die Familie Dietrich. Im Jahre 1748 hat der neue Besitzer, Baron von der Goltz den Bau einer Kirche und eines Hofes mitfinanziert. Beide Objekte verfügten über Fachwerkhäuswände.



Spazierende Kraniche

Der Stifter und seine Ehefrau ist 1748 im Tempel beigesetzt worden. Aufgrund des schlechten technischen Zustands hat man das Bauwerk 1982 auseinander genommen und mit einer gemauerten und verputzten Kirche mit einem Zeltdach aus Blech (auch Mittelschiffs und der Turm) ersetzt. Die Hofanlage (der Hof und das Hinterhaus) aus dem 18. Jahrhundert ist leider nicht erhalten geblieben. Das einzige Überbleibsel ihrer Existenz sind die Relikte der alten kleinen Parkanlage.

Es sind jedoch etwas jüngere Bebauungen aus dem 19. Jahrhundert erhalten geblieben: eine Brennerei, eine Schmiede und zwei Scheunen, die dem jetzigen Besitzer, Herrn Leszek Nowak als ein Freilichtmuseum der Landtechnik dienen. Hier werden vor allem die alten landwirtschaftlichen Geräte, insbesondere alte Traktoren präsentiert. Die Sammlung besteht aus 60 Exemplaren und gehört ohne Zweifel zu den größten in ganz Polen. Die Räumlichkeiten der damaligen Brennerei sollen in der Zukunft als Übernachtungsplätze und als ein Restaurant für Touristen dienen. Im Dorf lebt Herr Mirosław Kozielec, der sich mit Metallkunst und mit der Schmiede beschäftigt. Kleine Schmiedeerzeugnisse, die das Auge erfreuen, sind oft einzigartige Dekorationselemente, die von diesem talentierten lokalen Künstler hergestellt werden.

Nachdem wir das Dorf besichtigt haben fahren wir mit einer asphaltierten und gepflasterten Straße nach Westen, fahren über die kleine Brücke am „Pstrężna“ Bach und kommen durch Felder bis an den Waldrand an. Von dieser Stelle aus folgen wir die gelbe Fahrradstreckenmarkierung. Beim Verlassen von Wielisławice (Wildenow) betreten wir das Gebiet der Geschützten Landschaft Puszcza Barlinecka. Auf der linken Seite am Waldrand befindet sich eine ökologisch genutzte Fläche „Wielisławice“ (Beschreibung Strecke Nr. 3), die zum Speziellen Schutzgebiet der Lebensräume „Osto-

Alte Trecker in Wielisławice (Wildenow)



ja Barlinecka“ und zum Speziellen Vogelschutzgebiet „Puszcza Barlinecka“ gehört. Auf beiden Straßenseiten finden wir interessante Pflanzenarten, darunter die unter Naturschutz stehenden Pflanzenarten: Echtes Schneeglöckchen Wasserstaude und Wasserkresse. Wir fahren weiter durch den Wald nach Wilanów (Wildenow), (8,3 km – Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3). Wir verlassen das Dorf am Rande der gepflasterten Straße und passieren auf der linken Seite das Gebiet des Naturreservats „Wilanów“ (Beschreibung: Strecke Nr. 3).

Wir fahren an der Waldwegkreuzung nach Przyłęsko und nach Przyłęg (Altenfließ) (die blau und die gelbe Fahrradstrecke) vorbei (9,8 km) und fahren weiter geradeaus an einer kleinen Brücke am Przyłęzek Fluss (10,8 km) vorbei. Dann geht es durch den Wald bis zur Waldwegkreuzung mit einer asphaltierten Straße Zdroisko (Zanzthal) – Santoczno, (14,3 km). Jetzt fahren wir geradeaus bis zum Kreisell in der Dorfparkanlage nicht weit von der Kirche entfernt (15,8 km).



Frühlingsknotenblume

Santoczno ist ein Dorf gelegen über der Eiszeitrinne des Mrowinko See (22,5 Hektar) an einem aus diesem See rausfließenden Santoczna Fluss. Im Dorf befindet sich eine Mittelschiff Kirche mit Fachwerkhauswänden, entstanden durch den Umbau einer der Lagerräume der ehemaligen Hütte aus dem Jahre 1767 mit einem Turm, erbaut im Jahre 1819. Im Inneren der seitlichen Räume hat man eine historische Ecke eingerichtet. 1785 hat man hier ein paar Elemente der ersten deutschen Dampfmaschine angefertigt. Die Hauptproduktion bestand jedoch aus der Herstellung von Kartätschen, insbesondere während der Napoleon-Kriege. Es gab hier auch eine Blechzinkanlage und eine Schleiferei. Interessant ist auch die Tatsache, dass die Hütte bereits im 18. Jahrhundert einen eigenen Chirurgen hatte. Zum Andenken an die einst existierende Hütte hat man 2005 auf dem Platz vor der Kirche einen Stein mit Gussplatte, die an das Modell der ersten deutschen Dampfmaschine erinnern sollte aufgestellt.

Nicht weit von der Brücke und des „Wasserfalls“ am Santoczna Fluss befindet sich ein kleines Lapidarium, angefertigt aus den Grabtafeln des ehemaligen deutschen Friedhofs, sowie ein klassisches Gebäude (ein ehemaliges Haus des Pastors) aus dem 19. Jahrhundert, ausgebaut um einen Flügel im 20. Jahrhundert und mit einem Krüppelwalmach bedeckt. Während des Zweiten Weltkriegs befanden sich im Dorf die konzentrierten Militärkräfte der 2. Polnischen Armee.

Gelbe Teichrose



5.

RADWEGE

**Stare Kurowo (Altkarbe) – Kawki
– Dołgie/Długie See.**

GELBE STRECKE,
6,7 km Länge.



Unseren Ausflug beginnen wir vor dem Bahnhof in Stare Kurowo (Altkarbe), (0,0 km), von wo aus wir uns nach Norden ins Dorfzentrum (0,2 km) richten. Bevor wir das machen, lohnt es sich über die Dorfgeschichte und die Eisenbahngeschichte Ostpreußens etwas zu lesen. Die nötigen Informationen finden wir auf den Informationstafeln vor dem Bahnhof.

Stare Kurowo (Altkarbe) ist ein Gemeindedorf auf den Hügeln des Netzeurtals am Rande des Drawa Urwaldes. Die erste Erwähnung über das Dorf kommt aus dem Jahre 1239 und taucht unter dem Namen „Kur“ auf. Es gehörte früher zum Drzeńska Kastell (in Drezenko / Driesen). Im Jahre 1299 wurde es zum Eigentum der Markgrafen von Brandenburg, um 1407 von Ulrich von Osten an den Kreuzritterorden verkauft zu werden. Im 18. Jahrhundert war Stare Kurowo (Altkarbe) vor allem durch seinen Weintraubenanbau, der bis ins 20. Jahrhundert fortgesetzt wurde bekannt. Darüber hinaus hat man hier Hopfen, Spargel und Tabak angebaut.

Die Neogotische St Peter und Paul Apostelkirche wurde 1877 aus Ziegeln gebaut und ist mit einem charakteristischen keramischen Turm ausgestattet worden. Im Inneren ein modernes (1985) Schnitzwerk mit der Darstellung des Letzten Mahls. Während des 2. Weltkriegs ließ man auf dem Dorfgelände zahlreiche, Stahlbetonbefestigungen bauen, die ein Teil des sog. Pommerschen Walls waren. Ein Freibad, der Płociczno See und der Ciszewo See ermöglichen eine aktive Freizeitgestaltung.

Wir überqueren die Straße Nr. 156 (0,2 km) und fahren Richtung Norden (entlang die blau markierte Fahrradstrecke) mit einer befestigten Landstraße und kommen zu einer Straßengabelung (1,0 km), wo wir rechts (links geht es mit der blauen Strecke nach Rokitno /Rothegrund) abbiegen. Nach weiteren 700 Metern erreichen wir die ersten Bebauungen der Waldsiedlung Kawki.

Hier kann man mit Hilfe der rot markierten Wanderstrecke auf die höchste Stelle in dieser Region, nämlich auf einen mit Kieferwald bewachsenen Hügel, genannt Kawcze Góry (129 Meter über dem Meeresspiegel) klettern.

Unterwegs mit der gelben Strecke in Kawki fahren wir links (1,7 km) und dann weiter durch den Kieferwald unter zahlreichen Hohlwegen und erreichen die südliche Grenze des Dołgie Sees (Długie / Dolgen, 5,1 km).



Dolgie See

*Der **Dolgie** See ist ein kleiner Rinnensee (24,5 Hektar, 1250 Meter lang, 330 Meter breit), umgeben von den malerischen Mischwäldern. Hier ist es ruhig im Gegenteil zu dem nicht weit entfernten und in der Sommersaison oft von Touristen besuchten Lipie See.*

Unterwegs entlang das westliche Ufer fahren wir zu einer Waldwegkreuzung (6,0 km – rote Fahrradstreckenmarkierung) am südlichen Rande des Dorfes Długie (Dolgen). Wir biegen rechts ab und fahren weiter zum Dorfzentrum (6,7 km, Dorfbeschreibung; Strecke Nr.1).



Schlucht auf dem Streckenabschnitt

6.

RADWEGE

**Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark)
– Licheń (Lichtenow) – Słowa See – Ogardzka Odnoga See
(Verbrannte Brücke).**

GELBE STRECKE,
12,6 km Länge.



Erneut beginnen wir unsere Reise am Mühlentor (0,0 km). Wir fahren am alten Speicherhaus auf der rechten Seite vorbei und an der Kreuzung am Kulturhaus fahren wir laut der gelben und der roten Wanderstrecke quer rechts (0,2 km) in die Grodziska Straße und gleich danach links in die Poznańska Straße (0,3 km) ein. Wir passieren an der linken Seite die Tankstelle. Nach 600 Metern endet die asphaltierte Straße und an der Tafel mit der touristischen Landkarte (0,9 km) beginnt der Feldweg. Diese Strecke wird auch „Poznańska Weg“ genannt. Weiter geht es durch Felder, an einer Obstplantage vorbei (1,3 – 1,8 km) und an einem einsamen Birnenbaum, wo man kurz anhalten kann, um im September oder im Oktober seine Früchte zu probieren. Nach weiteren 200 Metern, vor einem Waldrand (3,3 km) verlassen wir die rote Streckenmarkierung, die geradeaus führt. Würden wir rechts abbiegen, hätten wir die Ortschaft Sidłów (Zeitlow) erreicht. Unsere Strecke führt weiter nach links. Die Reise geht weiter mit einem Feldweg durch Ackerfelder. Wir fahren an einem kleinen Obstgarten vorbei (4,2 km), um an einen Feldweg Gardzko (Hohenkarzig) – Licheń (Lichtenow), (4,9 km) anzukommen. Wir fahren links und kommen zu der Straße Nr. 22 (Gorzów Wielkopolski / Landsberg an der Warthe - Wałcz / Deutsch Krone) – großes Verkehrsaufkommen (!) am Dorfgrenze Licheń (Lichtenow), (5,8 km). Nun biegen wir rechts ab in das Dorf und fahren an einer Kirche zu einer weiteren Straßenkreuzung am Kreuz vorbei (6,3 km), wo wir von der Hauptstraße runterkommen und links zu den Bebauungen fahren. Auch hier lohnt es sich anzuhalten, um die Ortschaft zu besichtigen.

Licheń (Lichtenow) ist ein Dorf aus dem Mittelalter (1337) erwähnt im Landesbuch des Markgrafs Ludwik. Das Dorf gehörte damals zu Ritterfamilie Myscenses und in den weiteren Jahren zu Familie Betekin von der Ost aus Drezdenko (Driesen), zu den Familien Sanitz und Papstein, sowie zu anderen Familien. Nach Beendigung des 7-jährigen Kriegs, Besitzer des Dorfs (1763) wurde ein geheimer Königsrat von Großen Fryderyk den Zweiten, Franz Balthasar von Breckenhoff. Dieser talentierte Organisator von großen Investitionen gewann als Erbauer des Bydgoszcz (Bromberg) Wasserkanals (1772), sowie dank den Meliorationsarbeiten an der Netze und an der Niederwarthe (1762) große Anerkennung. Nach seinem Tod wurde sein Landgut (mit Ausnahme von Licheń / Lichtenow und Pławin / Breitenwerder) vom König einbezogen. Er selbst ist in der nicht mehr vorhandenen Kirche in Licheń (Lichtenow) beigesetzt worden. Ein weiterer preußischer König, Fryderyk Wilhelm der Zweite, schenkte das Dorf (1787) seiner Liebhaberin, der hübschen Wilhelmine Enke, der Tochter seines Hoftrompeters.



Kirche in Licheń (Lichtenow)

Die vom König erhaltenen Mittel erlaubten der neuen Besitzerin, (an Stelle der alten Kirche) den Bau einer neuen Kirche (1794) zu finanzieren. Die Turmlaterne ist mit einer Wetterfahne mit einer Inschrift „Lichtenow / 1794“ ausgestattet. Die Gräfin wurde nach dem Tod des königlichen Liebhabers (1796) des Staatsverrates beschuldigt. Ihr Landgut wurde konfisziert und sie musste eine Freiheitsstrafe in der Festung Głogów (Glogau) absitzen. Sie starb 1820 in Berlin.

Östlich von der Kirche befinden sich die aus Ziegeln und aus den Brechsteinen gebauten Vorwerkgebäuden: ein Stall (Anfang des 19. Jahrhunderts), eine Brennerei und ein Viehstall (Ende des 19. Jahrhunderts). Eine andere architektonische Sehenswürdigkeit ist die alte Feuerwehrwache aus dem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. 1940 – 1945 existierte im Dorf ein Zwangsarbeiterlager für Polen. Zwei von denen (die Brüder Kondrat und Marcel Kutzner) verweigerten die Unterzeichnung der Volksliste und wurden dadurch erhängt. Die Todesstrafe hat man am 12. April 1942 auf dem Dorfgelände vollstreckt. An dieses Ereignis erinnert eine Gedenktafel enthüllt am 12.09.1971. Daneben befindet sich eine weitere Gedenktafel zum Gedenken an die Soldaten der Polnischen Pommerschen Armeen, die hier im Lazarett in den Jahren 1939 – 1945 behandelt wurden. Es handelte sich dabei um die Kriegsgefangenen aus dem Oflag 2C aus Dobiegniew (Woldenberg).

Bei der Besichtigung des Dorfes lohnt es sich in die Schnitzwerkstatt in der Nähe der Kirche reinzuschauen. Es ist die Werkstatt von Herrn Henryk Dąbrowski, eines Skulpturenkünstlers, der mit besonderer Leidenschaft kleine Holzkapellen und ande-

re kleine Sachen, die im Alltag gebraucht werden, anfertigt. Am Straßenrand befindet sich eine Bar, wo wir uns erholen und etwas essen können.

An der Straßenkreuzung wo ein Kreuz steht (6,3 km) fahren wir am Kreuz quer rechts, um nach 200 Metern, am Ende der Dorfbebauung (6,5 km) links in einen Feldweg Richtung Waldrand (7,0 km) abzubiegen. Nun befinden wir uns am Rande des Geschützten Landschaft Gebiets „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) und des Speziellen Vogelschutzgebiets „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Urwälder am Drawa). Wir setzen unsere Reise durch eine wunderschöne Allee der alten Kastanienbäume bis zum Waldrand fort (7,7 km), wo wir ein gefährliches Reptil, nämlich die Unke treffen können. Das geschützte Reptil erzeugt bei einer lebensgefährlicher Situation giftige Toxine als Schutz vor dem Angreifer. Wir reisen weiter tief in den Kieferwald hinein, der die schönen Moränen Hohlwegabhänge – infolge des Gletschers entstanden – bewächst, genießen den Waldschatten und die windlose Stille und kommen nun zu einer Verbindung der grün markierten Fahrradstrecke mit der blau markierten Nordic Walking-Strecke (9,7 km). Alle Strecken führen gemeinsam zum westlichen Ufer des Słowa Sees.

Słowa See (62 Hektar, bis zu 32 Meter tief) ist ein besonders malerischer See mit einer elliptischen Form (1,3 Kilometer lang, 850 Meter breit), umgeben von Eschen- und Erlenbäumen. Das sehr saubere Türkis- und Smaragdwasser erlaubt den Charophyta-Algen, den Seegrund zu bewachsen, woraus wahre Unterwasserwiesen entstehen. Der ursprüngliche Name Słanwe See bedeutet so viel wie der salzige See. Aus einer Anhöhe (52 Meter über dem Meeresspiegel) über dem südlichen Ufer (relativ etwa 30 Meter über der Wasserfläche) erstreckt sich ein wunderschönes Panorama über den ganzen See. Das Oberforstamt plant eine Aussichtsplattform an dieser Stelle aufzubauen.

Seine regulären Uferformen dienten wahrscheinlich als Grund zur Entstehung einer Sage. Sie erzählt, dass der See entstanden ist, weil der Teufel einen Damm am Osiek See auf der Höhe von Chomętowo baute.

Nun fahren wir entlang der gelben und der grünen Markierung durch einen schönen Buchenwald bis zu einem malerischen See „Jeziorko See“ (11, km), wo die Sumpfgebiete die Landschaft dominieren. Unsere gelb markierte Strecke und die Nordic Walking-Strecke führen jetzt links. Die zahlreichen Anhöhen und Hügel ermöglichen die wahre Schönheit der Natur und das interessante Bodenrelief zu bewundern. Einen Kilometer weiter, kurz vor Ende unserer Reise kommen wir erneut auf die grün markierte Strecke zurück (12,0 km) und erreichen mit deren Hilfe den Engpass (12,2 km) zwischen dem Osiek See und seinem westlichen Teil, auch Ogardzka Odnoga See genannt (genannt nach der Siedlung Ogardzki Młyn / Ogardzki Mühle).

Die verbrannte und zerstörte Brücke hat man im Jahre 2014 wiederaufgebaut. Auf anderem Seeufer befindet sich ein Zeltplatz und eine Aussichtsplattform (im Bau), von der aus man die Umgebung und das Dorf Chomętowo (Hermsdorf) bewundern kann.



Słowa See

Chomętowo (Hermsdorf) ist ein Dorf gelegen am Osiek See in der Gemeinde Dobiegniew (Woldenberg). Im Dorf befinden sich eine neugotische Kirche und eine Parkanlage aus dem 19. Jahrhundert. Neben dem Tempel liegt ein Findling mit einem Umfang von 450 cm. Doch das, was die Landeskundefreunde am attraktivsten finden, ist der einzige Verteidigungshof in Polen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, gebaut auf einer Halbinsel, die tief in den See hinein langt. Im 14. Jahrhundert diente das Hof dem deutschen Ritterorden. Das Dorf selbst gehörte früher zu dem Ritterstamm Kremz und dem Ritterstamm Der Ost.

Laut einer Sage ist die Halbinsel lediglich nur ein Teil des Damms, den der Teufel selbst zu bauen begann.

Laut Geschichte hatte hier ein Bauer ein Feld am anderen Seeufer. Das ständige Fahren um den See machte ihm das Leben schwer. Er beschloss also einen Pakt mit dem Teufel zu schließen. Sollte der Teufel über die Nacht einen Damm bis ans andere Seeufer bauen, gibt der Bauer dem Teufel über die Seele ab. Doch während der Teufel arbeitete ahnte der Bauer plötzlich, dass der Teufel keine Lust zu warten hat, bis der Bauer stirbt und dass er den Bauer gleich nachdem er mit dem Dammbau fertig ist, töten will. Bevor die zwei Uferseiten miteinander verbunden werden konnten, krächte der Bauer, indem er einen Hahn nachahmte. Die Teufelskraft wirkte nicht mehr, der Teufel floh weg und ließ sich hier nicht mehr blicken.

7.

RADWEGE

Ogardzka Odnoga See (Verbrannte Brücke) – Pielice (Pehlitz) – Ogardy (Wugarten) – Tuczno (Schönrade) – Bobrówko (Breitenstein) – Danków (Tankow).

GELBE STRECKE,
29,0 km Länge.



Unsere Reise beginnen wir an einer Straßengabelung, 150 Meter von dem südlichen Brückenwiderlager am Ogardzka Odnoga See entfernt (0,0 km – Streckenbeschreibung Nr. 20).

Wir fahren rechts (0,2 km) südlich-westliche Richtung und kommen zu einer Kreuzung (1,1 km), wo wir unsere Reise links fortsetzen. Nach 100 Metern biegen wir rechts ab und fahren mit den Waldwegen Richtung Westen durch den Kieferwald, reich an Pilze und Wildtiere bis zu einer Kreuzung (2,4 km). Hier können wir nach Süden (links) fahren, um nach etwa 300 Metern einen wunderschönen Rastplatz „An der Grenze“, vorbereitet vom Oberforstamt zu erreichen. Unsere Strecke führt jedoch von der Kreuzung rechts zu den benachbarten Pielice (Pehlitz), (3,9 km). In dieser Gegend können die geduldigen Touristen und Naturfreunde Anfang Herbst ein wunderbares Naturschauspiel, nämlich die Hirschbrunftzeit mit bis zu 50-80 Hirschen bewundern.

Rastplatz „An der Grenze“



Kleine Hirschherde

Pielice (Pehlitz) ist ein mittelalterliches Dorf einer slawischen Abstammung, zum ersten Mal im Landesbuch von Markgraf Ludwik im Jahre 1337 erwähnt. Der Name erinnert wahrscheinlich an das Wort „pielesze“ und könnte an ein bequemes und sicheres Strohlager erinnern. Über Jahrhunderte gehörte das Dorf zu den Familien Bornstedt, Papstein, Vorhauer, Rehmann und zu der Familie Knobelsdorff. Zum ältesten Gebäude im Dorf gehört die Kirche mit Hauswerkhauswänden aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei um eine Giebelkonstruktion mit einer dreieckigen Dachkonstruktion und einem Glockenturm. In der westlichen Fassade, die mit keramischen Ziegeln gemauert worden ist, befindet sich ein Zifferblatt. In der Sakristei finden wir eine Glocke aus einem anderen Tempel. Sie wurde 1619 durch eine Landsberger Glockengießerei von Otto Albrecht gegossen. Die Glocke wurde von der Familie Bornstedt gestiftet.

Zu anderen Objekten im Dorf, die es sich lohnt zu besichtigen, gehört eine Hütte mit Fachwerkhauswänden und mit der Ziegelfüllung, sowie das Gebäude einer ehemaligen Brennerei mit einem hohen Schornstein aus dem 19. Jahrhundert. Gleich hinter dem Dorf befindet sich ein kleiner, bezaubernder Pielice See. Etwas weiter finden wir den Ogardzka Odnoga See, am dessen Ufer sich ein Zeltplatz befindet. Dieser wird vom Oberforstamt in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) verwaltet.

Pielice (Pehlitz) verlassen wir mit einer bequemer asphaltierten Straße, um an der Straßengabelung rechts zu fahren (4,4 km). Wir fahren weiterhin mit der asphaltierten Straße mitten durch Felder, wo an den zahlreichen kleinen Teichen die Kraniche majestätisch rumspazieren, bis zu dem Dorf Ogardy (Wugarten), wo der zentrale Ort im Dorf durch eine Kirche bestimmt wird (7,2 km).

Ogardy (Wugarten) ist ein Dorf, das bereits im Mittelalter (im Jahre 1337) im Landesbuch von Markgraf Ludwik erwähnt wurde. Der Name ist wahrscheinlich mit der Zucht und mit der Dressur der Jagdhunde, der Schweißhunde verbunden. Das Dorf gehörte zu den Osten, Bornstedt, Papstein und zu anderen Ritterstämmen. Im zentralen Punkt des Dorfes aus dem 13. Jahrhundert ließ man eine spätromanische Granitkirche (12 x 24 Meter) aus den sorgfältig geschmückten Quadraten bauen. An ihrer Fassaden sind zwei romanische Portale. Der Tempel ist mit einem Zeltdach bedeckt. Über dem Dach dominiert ein Turm aus dem 19. Jahrhundert. Im Inneren befindet sich eine interessante Grabschrifttafel zum Gedenken an Wolf von Bornstedt.

Im nördlich-östlichen Teil der Ortschaft entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Hof- und Vorwerkanlage, die aus ein paar Objekten bestanden hat. Zu der Anlage gehörten ein eklektisches Schloss, umgeben von einem Park (u.a. mit einer Denkmaleiche mit einem Umfang von 620 cm, einer Lindenbaumgruppe mit einem Umfang von 360 0 450 cm), ein Erdgeschosshof, ein Speicherhaus und ein Gesindehaus. Der Hof (18. / 19. Jahrhundert) ist ein Bauwerk mit einem Zeltdach und einer Holzveranda, die zum Eingang führt. Das Speicherhaus und das Gesindehaus erbaute man aus einem Brechstein. Eine Besonderheit der Architektur und der Ingenieurekunst sind die Überreste eines Getreidetransportkrans angebracht in der Speicherdachkonstruktion. An der Giebelspitze des Gesindehauses befindet sich ein Stern mit den Initialen von einem der Besitzer (GB – wahrscheinlich Georg Blankensee) und dem Datum „1886“.

Sollten wir über etwas freie Zeit und genügend Kraftreserven verfügen, lohnt es sich zu der 2,5 Kilometer entfernten Waldsiedlung **Ogardzki Młyn (Wugartener Mühle)** zu fahren (unterwegs können wir ein Bergahorndenkmal mit einem Umfang von 505 cm! bewundern).

Es ist eine Waldsiedlung aus dem Mittelalter (1337) bekannt aus dem Landesbuch von Markgraf Ludwik. Heute befinden sich hier die Bebauungen eines Müllerhauses und eines Wohngebäudes mit Fachwerkhäusern. Beide werden heute bewohnt. An beiden Uferseiten des Ogardzka Odnoga Sees, der vom Ogardna Fluss mit Wasser versorgt wird, befindet sich ein Rastplatz (eine gute Stelle die stauenden Wassermassen zu beobachten) und ein Zeltplatz verwaltet durch das Oberforstamt Strzelce.

Nachdem wir das Dorf besichtigt haben, fahren wir die Nord-westliche Richtung mit einer asphaltierten Straße nach Gilów (Geilenfelde). An einem ehemaligen Friedhof (10,4 km) biegen wir links ab. An der linken Seite fahren wir an einem kleinen Schloss aus der Mitte des 19. Jahrhunderts vorbei (umgebaut) und an der dazu gehörenden Parkanlage (3 Hektar) mit einem Teich, umgeben von einer Mauer mit einem romantischen Aussichtsturm. Die Form des Turms erinnert an den Turm des Gargamels aus dem Zeichentrick „Die Schlümpfe“.

Nur 1,4 km hinter Gilów können wir unsere Strecke links verlassen und mit einem Feldweg einen besonderen Ort, nämlich den landwirtschaftlichen Betrieb „Skulin“ erreichen. Sein Besitzer – Herr Roman Pytlos – züchtet hier Fasanen, Rebhühner und Pferde der polnischen Rasse. Die Touristen können hier auch Campen und angeln in den Teichen. Mit der Strecke erreichen wir die Ortschaft Tuczo (Schönrade). Unterwegs fahren wir links an einem Park und einem Schloss vorbei (16,0 km).



Turm in Gilów (Geilenfelde)

Tuczo (Schönrade) ist ein kleines mittelalterliches Dorf, über das zum ersten Mal im Jahre 1304 bei der Vereinbarung zwischen den Zisterziensern aus Pełczyce (Bernstein) und Ulrich Billebeke berichtet wurde. Die Vereinbarung bezog sich auf die Übergabe der Einkommen der hiesigen Kirche, damit seine drei alten Tanten von einem Kloster angenommen werden könnten. Weitere Besitzer waren u.a. die Familien Schöning und Wedemeyer. Max von Wedemeyer erbaute im Jahre 1899 ein neoklassisches Schloss umgeben von einer Parkanlage mit einem reichen Baumbestand. Der Umfang dieser Bäume ist wirklich imponierend: Eiche - 414 cm, Bergahorn 276 cm, Eschenarten 257 – 490 cm, Weißbuchen 200 cm und 280 cm, Linden 315 – 425 cm, Riesenlebensbäume 220 – 240 cm und Bergrüster 254 – 480 cm. Den repräsentativen Charakter betont insbesondere der Paradeeingang, über dem die Initialen des Landgutsbesitzers und dem Datum des Baus draufstehen. Der letzte Schlossverwalter war Franz Just Wedemeyer, der von den Soldaten der Roten Armee 1945 erschossen wurde. Nach dem Krieg diente das Schloss als ein Kulturhaus und die Büroräume des Staatlichen Landwirtschaftlichen Betriebes. Heute ist das Schloss in Privathänden. Es besteht sogar die Möglichkeit, nach einer Ankündigung, in dem Schloss zu übernachten. An der Straßenkreuzung neben einem Laden wächst eine Denkmallinde mit einem Umfang von 285 cm.

Bei Besichtigung von Tuczo (Schönrade) lohnt es sich das Haus und die Galerie von Herrn Stefan Szymoniak zu besichtigen. Der Bildhauer ist durch sein Flachrelief, durch die Altare (Tuczo / Schönrade und Buszów / Büssow), sowie durch die riesigen Figuren zu den Weihnachtsskrippen bekannt.

Nachdem man das Dorf besichtigt hat, fahren wir mit einer asphaltierten Straße zu dem nah gelegenen Dorf Bobrówko (Breitenstein), (20,4 km). Auf einem lang gezogenen Streckenabschnitt wird der Straßenrand durch eine sehr gefährliche Pflanze bewachsen, nämlich von dem *Heracleum Sosnowskyi Manden*. Der Pflanzensaft verursacht sehr schmerzhafte und schwerheilbare Brandwunden.

Bobrówko (Breitenstein) ist ein Dorf aus dem Mittelalter bekannt aus dem Landesbuch (1337) des Markgraf Ludwig Wittelsbach. Über viele Jahrhunderte gehörte das Dorf u.a. zu der Familie Sanitz und Betekin von der Ost. Der deutsche Name Breitenstein kommt mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Findling, der an der Straße nach Machary (Machern) liegt. Im Dorfzentrum steht eine im neuromanischen Stil aus roten Ziegeln gebaute Kirche. Der Tempel gebaut aus Steinen und Ziegeln ist durch den spitzartigen Turm, mit einem Helm oben drauf sehr charakteristisch. Im Inneren befindet sich ein sehr interessantes Altar aus dem Jahre 1627. Ein architektonisch dominierendes Objekt im Dorf ist das Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Schloss. Zu Beginn war es ein bescheidener Hof von der Osten, bedeckt mit einem Zeltdach. Hundert Jahre später hat man das Schloss architektonisch umgebaut, indem man neue Fensteröffnungen eingebaut hat. Von der Süd- und der Ostseite befindet sich ein Landschaftspark mit einem interessanten Baumbestand.

Heute wird kaum einer bemerken, dass eine im Jahre 1902 gebaute einspurige Eisenbahnlinie (30,2 km) das Dorf mit der Stadt Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) und mit Żabicko (Segenfelde), Będargowo (Gross Madelkow) und Lubiana Pyrzycka (Alt Libbehne) verbunden hat. Die Popularität der Eisenbahnlinie führte

Findling „Der liegende Elefant“



dazu, dass man im Dorf 1912 einen Bahnhof gebaut hat, der bis heute erhalten geblieben ist.

Während des 2. Weltkriegs wurde hier am 05.09.1944 ein kanadischer Kriegsgefangener J. Jofulton erschossen, der hier in der Landwirtschaft gearbeitet hat. Vom 15. bis zum 20. März 1945 stationierte hier ein Stab der 7. Infanteriedivision der 2. Polnischen Armee. Nach 1950 bis 1964 gab es hier ein Frauengefängnis.

Wenn man Bobrówko (Breitenstein) besucht, darf man nicht an die Kunstgalerie von Frau Urszula Szadyko vergessen. Ihre mit viel Sorgfalt angefertigten bunten Oster Eier, Weihnachtskugeln, Ikonen und andere Dekorationsartikel werden sowohl in Polen, als auch ins Ausland verkauft.

Beim Verlassen des Dorfes biegen wir rechts ab (20,8 km) und fahren mit einer asphaltierten Laubbäumen- Allee nach Machary (Machern). Nach 300 Metern erblicken wir rechts auf dem Feld den größten Findling in ganz Lebuser Woiwodschaft.

„Leżący słoń“ (Liegender Elefant) ist ein riesiger Gneisstein (7,9 Meter lang, 3,9 Meter breit und 1,2 Meter hoch). Die archäologischen Untersuchungen in unmittelbarer Nähe des Findlings haben die Spuren von Menschenexistenz aus dem 7. bis 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, sowie die Spuren der Sorben-Kultur (700 – 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung) in Form von beinahe 30 Keramik-Stücke bestätigt. Man hat ebenfalls eine Humusschicht entdeckt, die von einer einst hier gestandenen Holzkonstruktion zeugen kann.

Ein weiteres Naturdenkmal in Form eines Findlings genannt „Czarci Głaz“ (Teufelsstein) liegt etwa 2 Kilometer nördlich vom Dorf Żabicko (Segenfelde) und ist nur 2,5 Kilometer von Bobrówko (Breitenstein) entfernt. Seine Ausmaße sind ebenfalls imponierend (Länge 4,4 Meter, Breite 3,4 Meter, Höhe 2,2 Meter).

Beim Verlassen des Felds fahren wir weiter zu der Waldwegkreuzung (23,4 km).

Sollten wir uns entscheiden, links in die nahliegende **Machary** (Machern), (350 Meter) abzubiegen, bekommen wir die Gelegenheit, das am Rande des Landschaftsparks (4,7 Hektar) gebauten Erdgeschossgutshofs mit einem Portal, geschützt auf zwei Säulen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu bewundern.

Nachdem man Machary (Machern) besichtigt hat, kommt man am besten gleich auf unsere geplante Strecke zurück (man könnte sich sonst in den vielen Dorfwegen verfahren). Wir folgen den Weg und fahren an einer Waldwegkreuzung (24,1 km) links Richtung „Śródlesie“ Siedlung. Dort an der Straßengabelung fahren wir rechts (24,5 km), passieren auf der rechten Seite die Ackerfelder und fahren erneut durch den Wald. Wir fahren vorbei an der rechten Seite des Dankowskie Sees (26,9 km). Kurze Zeit später erreichen wir eine asphaltierte Straße (26,7 km) Nr. 156 von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) nach Barlinek (Berlinchen). Auf der rechten Seite passieren wir das Ökologische Waldzentrum (Beschreibung: Strecke Nr. 3) und kommen zum Dorfzentrum in Danków (Tankow) an (29,0 km), (Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3).

8.

RADWEGE

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark)
 – **Gardzko (Hohenkarzig)** – **Rokitno (Rothegrund)**
 – **Stare Kurowo (Altkarbe).**

BLAUE STRECKE,
 11,6 km Länge.



Wir beginnen unsere Reise am Mühlentor (0,0 km) und fahren anfangs sowohl die rote, als auch die blaue Fahrradstreckenmarkierung entlang, bis wir an die Kreuzung gekommen sind (0,2 km), wo wir rechts in die Grodziska Straße einbiegen. Beim Verlassen der Stadt (0,8 km) führt uns sowohl die blaue Fahrradstrecke, als auch die rote Wanderstrecke mit einem sicheren Radweg nach Sidłów (Zeitlow), (2,3 km).

Sidłów (Zeitlow) ist ein Dorf, gegründet Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Das Dorf war zu Beginn ein Vorwerk und gehörte zu den nahegelegenen Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark). Ein Beweis dafür ist das bis heute erhalten gebliebene Hof, umgeben von den Wirtschaftsgebäuden. Darüber hinaus befand sich dort ein Park mit einem Teich und den heimischen Bäumen, wie z.B. den Linden oder den Eichen, aber auch exotischen Baumarten, wie z.B. amerikanischer Tulpenbaum, Kastanie, Strobe und Ölbaum. Unter den vielen Gebäuden erweckt besonders der zentral gelegene achtseitige zweistöckige Taubenschlag, bedeckt mit einem keramischen Dachziegel und einer Windfahne mit dem Datum 1909 das Interesse der Besucher.

Wir setzen unserer Reise fort und kommen in Gardzko (Hohenkarzig) an (4,5 km, Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 2). Hier an der Kreuzung erreicht uns von der rechten Seite die grüne Fahrradstreckenmarkierung. Wir fahren weiter durch das Dorf und folgen Markierungen der drei Strecken, bis wir an den Rand des Drawa Urwalds angekommen sind (5,5 km). Beim Verlassen von Gardzko (Hohenkarzig) betreten wir das Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) und das Gebiet des Speziellen Vogelschutzes „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes an der Drawa).

***Puszcza Drawska (Drawa Urwald)** gehörte einst zu den größten Waldgebieten Europas. Auch heute noch beträgt seine Fläche über 1000 km². Der Name stammt von dem Fluss Drawa, der durch das Gebiet des Urwaldes strömt.*

Wir verlassen die asphaltierte Straße, ändern unsere Fahrtrichtung nach links (6,2 km) und fahren gemütlich mit einem Waldweg zu einem malerisch gelegenen Walddorf Rokitno /Rothegrund (8,0 km).



Kirche in Gardzko (Hohenkarzig)

Rokitno (Rothegrund) ist eine kleine Walsiedlung, die ursprünglich „Rothegrund“ hieß und bedeutete direkt übersetzt „der rote Grund“. Gegründet im Jahre 1730 war es kein einfacher Ort zum Wohnen, weil er von Anfang an sehr sumpfig war. Seinen Namen hat es der Ortsteinschicht zu verdanken.

Auf dem Dorfgebiet kann man sich an einem speziell dazu vorbereiteten Platz erholen.

Wir wandern weiter und erreichen die mit großer Sorgfalt gepflegten Bebauungen der Försterei Złotawa (8,9 km). Nachdem wir das Wohngebiet von Rokitno (Rothegrund) verlassen haben, können wir unterwegs ein interessantes, aber zugleich gefährliches Reptil treffen, nämlich die Unke. Unterwegs passieren wir kleine Teiche und erreichen so die einsam stehenden Gebäuden von Stare Kurowo (Altkarbe), wo wir rechts ins Gemeindezentrum (11,6 km) abbiegen (Beschreibung: Strecke Nr. 5).

Taubenschlag in Sidłów (Zeitlow)



9.

RADWEGE

Górki Noteckie (Gurkow) – Przyłęg (Altenfließ) – Przyłęsko.

BLAUE FAHRRADSTRECKE,
15,1 km Länge.



Unsere Reise beginnen wir am Bahnhof (0,0 km), wo man auf einer Informationstafel etwas über die Geschichte der Eisenbahn in Ostpreußen und über die Besonderheiten des Dorfes lesen kann. Von dem Bahnhof aus richten wir uns nach Osten bis zu einer asphaltierten Straße. Sollten wir rechts über den Gleisübergang fahren (0,3 km), erreichen wir das Dorf Górki Noteckie (Gurkow).

Górki Noteckie (Gurkow) ist ein Dorf gelegen am Polka Fluss am Süd-östlichen Rande des Gorzów Urwaldes. Bei den hier geführten Ausgrabungsarbeiten entdeckte man die Spuren der Ansiedlung aus der Bronze- und der Eisenepoche (2500 – 1800 Jahre vor unserer Zeitrechnung), sowie ein Gräberfeld aus dem frühen Mittelalter. Das Dorf wurde von der rein polnischen Bevölkerung bewohnt. Noch im Jahre 1684 klagte der örtliche Pasteur Hieronim Rostkowius, dass er seine Predigt in polnischer Sprache halten muss, weil ihn sonst keiner versteht. Viele Jahre lang war für die Dorfbewohner die Fischerei die einzige Erhaltungsquelle. Der im Jahre 1786 durch das Netze Tal reisende Professor und Philosoph W.A. Heinze, erinnert an den im Dorf wohnenden Königlichen Fischer.

Im Dorf befindet sich eine neugotische Kirche aus dem Jahre 1818. Die Sagen erzählen, das auf den Feldern rund um das Dorf in den Heidezeiten der Tempel einer bösen Gottheit „Zerneboga“ (des Schwarzen Gottes) existierte.

Auf dem Dorfgelände wächst eine Denkmalbuche mit einer Höhe von 34 Meter und einem Umfang von 415 cm.

Die Markierungen unserer Strecke führen links nach Norden. Beim Verlassen von Górki Noteckie (Gurkow) befinden wir uns auf dem Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Barlinecka“ (Barlinek Urwald) und von hier aus bis zu dem Streckenende werden wir uns in seinem Umfang befinden. Mit einer bequemen asphaltierten Straße fahren wir auf der rechten Seite an den Fischteichen vorbei (1,5 km), fahren durch den Wald und überkreuzen unsere Fahrtrichtung mit der gelben Fahrradstrecke (3,1 km), die bis nach Międzyzmoście führt. Nach weiteren 600 Metern fahren wir über eine Brücke am Polka-Fluss (3,7 km) und erreichen bald danach das Dorfzentrum in Przyłęg (Altenfließ) (5,9 km).

Przyłęg (Altenfließ) ist eine alte slawische Siedlung gegründet an der Mündung des Sarbina Flusses in den Polka Fluss. Über das Dorf wird bereits im Jahre 1337 berichtet. Die Kirche ist 1803 aus gebrochenen Granitsteinen, wahrscheinlich an einer künstlich aufgeschütteten Stelle erbaut worden. Heute sind die Wände unverputzt, da

man den Putz zusammen mit den Fassadendetails beseitigt hat. In der Nähe befindet sich ein kleiner Park, wo eine große Eiche mit einem Umfang von 440 cm wächst.

In Przyłęg (Altenfließ) können die Touristen übernachten, um sich nach einer langen Reise erholen zu können.

Unsere Strecke führt weiter links mit einer stark befahrbaren Straße Nr. 22. Nach 700 Metern verlassen wir die Straße und biegen rechts ab (6,6 km) Richtung Wilanów (Wildenower Försterei).

Sollten wir uns entschieden haben 1,2 km weiter geradeaus mit der Straße Nr. 22 zu fahren, kommen wir zu den Bebauungen einer ehemaligen Waldarbeitersiedlung im Dorf Welmin (Wildenower Försterei) an. Heute können wir in diesem Dorf übernachten und die traditionelle polnische Küche in der Herberge „Wika“ probieren.

Wir folgen jedoch die blaue Radwegmarkierung und fahren nach Norden mit einer asphaltierten Straße, wo relativ wenige Autos fahren. Wir erkennen die gelben Radstreckenmarkierungen (9,8 km) und die rote Wanderstreckenmarkierung aus Santoczno, (11,1 km) auf der linken Seite und kommen so zum Rastplatz am nördlichen Rande des Naturreservats „Rzeka Przyłęczek“ (Fluss Przyłęczek) an, (11,3 km, Beschreibung: Strecke Nr. 3). An der nächsten Weggabelung biegt die rote Wanderstrecke rechts Richtung Brzoza (Birkholz) ab. Wir folgen die gelbe und die blaue Radstreckenmarkierung und fahren links zu einer Kreuzung (13,0 km) mit der Strecke zwischen Wilanów (Wildenower Försterei) und Santoczno, (eine gepflasterte Straße, rote Fahrradstrecke). Hier führt die gelbe Strecke rechts nach Wilanów (Wildenower Försterei). Wir fahren geradeaus und dann links mit einer befestigten Straße umgeben von einem malerischen Buchen- und Kieferwald und erreichen so die Bebauungen einer ehemaligen Försterei (15,1 km), heute „Przyłęsko“ Hotel. Es ist eine der besonderen Übernachtungsmöglichkeiten in der Region. Ein hohes Standard mit Tennisplätzen, einem Pool und die gekennzeichneten Wanderstrecken sind nur einige Besonderheiten des Hotels.

Przyłęczek Fluss



Rastplatz „Przyłęczek“



10.

RADWEGE

Zdroisko (Zanzthal) – Naturreservat „Zdroiskie Buki“
– Górkı Noteckie (Gurkow).

BLAUE STRECKE,
7,8 km Länge.



Am besten ist es unsere Fahrradreise im Dorfzentrum in der Nähe der Bushaltestelle und des symbolischen Steins (0,0 km) mit Informationen über die Hüttentraditionen des Dorfes (Beschreibung Strecke Nr. 3) anzufangen.

Wir folgen die blaue Radstreckenmarkierung und fahren in die Süd-östliche Richtung. Wir fahren am symbolischen Friedhof und einem Feldaltar gewidmet den im Esten Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten vorbei. Kurz danach erkennen wir die Markierungen der gelben Radstrecke (0,7 km), die links zu einem Erholungszentrum am Wełmino See führen. Wir folgen die Streckenmarkierung beider Strecken, fahren geradeaus Richtung Wald und erreichen bald (1,7 km) die Bebauungen der Schul- und Erholungseinrichtung der Energiewerke in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Gleich dahinter befindet sich die Grenze des Naturreservats „Zdroiskie Buki“ (Die Reservatbeschreibung und Verlauf der Strecke – Strecke Nr. 3). Im mittleren Teil des Reservats hat das Oberforstamt Strzelce ein Aussichtspunkt mit einer Aussichtsplattform und einem Rastplatz aufgebaut (3,8 km), wo man die wahre Schönheit des Santoczna Flusses bewundern kann. In der Umgebung wächst der unter Naturschutz stehende riesige Schachtelhalm.

Am südlichen Rande des Reservats (5,6 km) befindet sich ein Rastplatz „Pod Skarpą“, gelegen am malerisch strömenden Santoczna Fluss. Einen Kilometer weiter kommen wir zur Waldwegkreuzung (6,8 km), wo wir über unsere weitere Reiserichtung entscheiden müssen. Der Bahnhof in Górkı Noteckie (Gurkow), (1,0 km – schwarze Fahrradstrecke – Ende unserer Strecke – 7,8 km), Santok (Zantoch), (8,6 km – rechts die blaue Fahrradstrecke), Sławno (Schönfeld) (7,1 km links die gelbe Fahrradstrecke).



Santoczna Fluss

11.

RADWEGE

Sarbiewo (Mückenburg) – Sławno (Schönfeld).

SCHWARZE STRECKE,
3,3 km Länge.



Unseren Fahrradausflug beginnen wir am Bahnhof (0,0 km). Von hier aus fahren wir ins Dorfzentrum (0,7 km) und dann weiter nach links.

Sarbiewo (Mückenburg) ist ein Dorf in der Gemeinde Zwierzyn (Neu-Mecklenburg). Im Jahre 1667 wurde das Vorwerk durch eine Menge der Bürger aus Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) überfallen. Mitte des 19. Jahrhunderts (1842) ließ man im Dorf ein klassisches Gutshof mit einer Frontelevation, einem Säulenhause und einer Parkanlage (mit den heute schon Denkmalulmen) bauen. Zwölf bis neunzehn Jahre später (1865) hat man hier ein Ziegelwerk gebaut. Im Jahre 1936 ließ sich im Landgut Dr. Oswald Schreiber nieder, Gründer und pensionierter Direktor des Bakterienforschungsinstituts in Gorzów Wielkopolski.

Wir erreichen das Dorfende (1,1 km) und fahren Richtung Norden mit einer asphaltierten Straße durch einen schönen und pilzreichen Kieferwald. Sollten wir etwas mehr freie Zeit haben, können wir die asphaltierte Straße verlassen (2,3 km), einige hundert Meter links fahren, um an die Waldtrainingswege der Leichtathleten aus Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) anzukommen. An dieser Stelle hat man einen Gedenkstein zum Gedenken an den Trainer, Herrn M. Ksokowski aufgestellt. Das Oberforstamt plant an dieser Stelle ein Rastplatz aufzubauen. Mit der asphaltierten Straße kommen wir weiter in das Dorfzentrum Sławno (Schönfeld) an (3,3 km, Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3), wo die schwarze Strecke ihr Ende nimmt und uns an die gelbe Radstrecke (Strzelce Krajeńskie / Friedeberg in der Neumark – Danków / Tankow, Beschreibung: Strecke Nr. 12) führt.



Wald in der Nähe von
Sławno (Schönfeld)

12.

WANDERSTRECKEN

**Santoczno – Naturreservat „Rzeka Przyłężek“
– Brzoza (Birkholz) – Sławno (Schönfeld)
– Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark).**

ROTE FAHRRADSTRECKE,
18,9 km Länge.



Den Ausflug zu Fuß beginnen wir im Park im Zentrum von Santoczno, (Streckenbeschreibung Nr. 4), wo wir entlang die Fahrradstrecke Richtung Osten gehen. Am Rande des Barlinecko-Gorzowski Urwaldes gehen wir rechts und überqueren bald eine asphaltierte Straße Rybakowo – Zdroisko (Zanzthal) (0,8 km). Nun befinden wir uns auf dem Gebiet des Barlinecko-Gorzowski Landschaftsparks.

Barlinecko-Gorzowski Landschaftspark gelegen auf dem Gebiet des Gorzowski Urwaldes umfasst eine Fläche von 24 000 Hektar und wenn man die Waldumfüllung dazurechnet 55 000 Hektar, darunter 87% Waldflächen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Mischwälder mit Eichen, Buchen und Kiefern. Ein wichtiger und wertvoller Bestandteil der Landschaft sind die hier zahlreich vertretenden Flüsse, Wildbäche und Seen, die sehr oft von Bäumen umgeben werden. Bei den Tieren handelt es sich meistens um Bießer, Fischotter, Eißvögel, Blindschleichen, Eidechsen und sogar Schlangen.

Mit einem bequemen Waldweg gehen wir nach Osten, kommen zu einer Waldwegkreuzung und gehen hier links (2,8 km). Bald danach kommen wir zu einer asphaltierten Straße (Welmin / Buchwerder) – Wilanów / Wildenower Försterei), (4,1 km), wo wir die gelbe und die blaue Radstrecke erkennen können. Wir gehen entlang die Strecken und erreichen die Informationstafeln über das Naturreservat „Rzeka Przyłężek“ (Przyłężek Fluss), (Beschreibung: Strecke Nr. 3), sowie den Rastplatz (4,4 km). Wir gehen weiter und erreichen eine Stelle (4,7 km), wo die Strecke von der breiten Straße rechts mit einer Waldschneise unter altem Buchenholz führt und erreichen eine Brücke am Polka Fluss (6,5 km). Wir erreichen den Waldrand (7,7 km) und gehen durch Felder Richtung Wohngebäuden in Brzoza (Birkholz) und die Kirche im Dorfmitte (10,5 km). Beim Betreten des Dorfes verlassen wir gleichzeitig das Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Barlinecka“ (Barlinecki Urwald).

Brzoza (Birkholz) ist ein altes Dorf, gegründet am Waldrand des Gorzowski Urwaldes. Bis heute ist eine aus Steinen gemauerte spätromanische Mittelschichtkirche aus dem Mitte des 13. Jahrhunderts erhalten geblieben. Im 18. Jahrhundert hat man einen Turm mit Helm und einem Leuchtturm zubauen lassen. Infolge der Dorfbesiedelung durch die orthodoxe Bevölkerung, ist der Tempel in eine orthodoxe Kirche umgestaltet worden. Im Dorf befinden sich interessante Überreste eines Vorwerks (1771) mit einem gemauerten Speicherhaus, einem Gesindehaus und dem Hinterhaus des Gutsverwalters. In der Nähe befindet sich ein historischer Landschaftspark aus dem 19. Jahrhundert, der ursprünglich



**Platanenallee in Brzoza
(Birkholz)**

zu der Residenz gehörte. Das Schloss wurde vernichtet und in den Jahren 1950 – 1951 auseinander genommen. Die Parkanlage ist im englischen Stil eingerichtet worden und umfasst eine Fläche von 21 Hektar, davon werden 10 Hektar durch Wasserfläche des Sees aus der Eiszeit, nämlich den Brzoza See bedeckt. Unter den 260 Baumarten werden wir 43 Baumarten, u. a. Eiche, Buche, Duglasie, Ahorn, Platane, Esche und Linden (im Alter von 80 – 150) Jahre erkennen.

Nachdem wir das Dorf besichtigt haben, gehen wir an der Hauptkreuzung rechts Richtung Süden bis zu der Straße Nr. 22 Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) – Gdańsk (Danzig), (11,4 km), wo viele Autos vorbeifahren. Nachdem wir die Straße überquert haben, gehen wir weiter mit einer sicheren und gepflasterten Straße und passieren auf der linken Seite die umzäunte Obstplantage des ehemaligen Obstanbaubetriebs. Nun gehen wir gerade aus nach Sławno (Schönfeld) (14,1 km), (Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3). Hier an einer Kreuzung gehen wir links und folgen mit einem Radweg die gelb markierte Strecke bis zum Kreisverkehr (18,2 km) in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark), (Stadtbeschreibung in der Einleitung und in der Historischen Stadtroute). Vom Kreisverkehr gehen wir rechts die Hauptstraße entlang (Bolesława-Chrobrego-Straße) Richtung Mühlentor, wo die Reise endet (18,9 km).



**Orthodoxe Kirche in Brzoza
(Birkholz)**

13.

WANDERSTRECKEN

Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark)
– Gardzko (Hohenkarzig) – Rokitno (Rothegrund)
– Kawki – Kawcze Góry.

ROTE STRECKE,
12,6 km Länge.



Dieser Ausflug ist eine Fortsetzung der vorherigen Wanderung und beginnt ebenfalls am Mühlentor (0,0 km). Anfangs gehen wir gemäß den Markierungen der roten und der blauen Radstrecke bis zur Kreuzung am Kulturhaus (0,3 km). Wir gehen rechts in die Grodziska Straße und kommen mit der blauen Radstrecke (ein sicherer Weg sowohl für die Radfahrer, als auch für die Fußgänger) über Sidłów (Zeitlow), (2,3 km – Streckenbeschreibung Nr. 8) bis nach Gardzko (Hohenkarzig), (4,5 km – Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 2). Vor der Ortschaft sehen wir einen Denkmalfindling (Beschreibung: Strecke Nr. 2). An der Kreuzung (4,6 km) knüpft an unsere Strecke die grüne Radstrecke an. Wir setzen unsere Reise fort. Am Dorfsende (5,5 km) betreten wir ein Waldgebiet und befinden sich auf dem Gebiet der geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald) und das Gebiet des Speziellen Vogelschutzes „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss). Wir befinden uns also am Rande des Drawa Urwaldes.

***Puszcza Drawska** (Drawa Urwald) gehörte einst zu einem der größten Waldgebiete Europas. Noch heute ist das Gebiet größer als 1000 km². Der Name kommt von dem Fluss Drawa, der durch das Gebiet des Naturparks fließt.*

Die asphaltierte Straße verlassen wir, indem wir die Marschrichtung links ändern (6,2 km) und kommen mit einem bequemen Waldweg zu einem malerischen Dorf im Wald Rokitno (Rothegrund), (8,0 km). Das Oberforstamt Strzelce hat hier für strapazierte Touristen einen Rastplatz vorbereitet. Unterwegs durch das Dorf, sehen wir die mit viel Sorgfalt gepflegten Gebäuden der Försterei Złotawa (8,9 km). Nachdem wir Rokitno (Rothegrund) verlassen haben, gehen wir zu den einsam stehenden Gebäuden in Stare Kurowo (Altkarbe), (Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 5). Unterwegs können wir das schöne, aber zugleich gefährliche Reptil, nämlich die Unke treffen. Wir wandern weiter und erkennen die gelben Radstreckenmarkierungen (10,8 km). Hier führt die blaue Strecke nach rechts, wir gehen aber links. Wir erreichen die Waldsiedlung Kawki, wo die Markierung der gelben Strecke links zeigt (11,6 km) und unsere rote Wanderstrecke weiterhin geradeaus führt. Dann – Achtung auf die Markierung (!) gehen wir rechts (11,9 km) in einen untergeordneten Waldweg. Wir beginnen zu klettern und erreichen den Gipfel von „Kawcze Góry“ – (129 Meter über dem Meeresspiegel), die größte Anhöhe in der Region (12,6 km) – versehen mit einer Informationstafel und den Nationalfarben. Geplant ist einen Aussichtsturm an dieser Stelle zu bauen.

14.

NORDIC WALKING STRECKEN

„Hubert-Strecke“.

BLAUE STRECKE,
4,5 km Länge.



Nordic Walking Strecken sind Wanderstrecken, daher sind einige Streckenabschnitte für die Radfahrer schwerzugänglich. Die Strecken konnten dank der Zusammenarbeit der Gemeinde, des Oberforstamtes Strzelce Krajeńskie und der Regionalen Lebuser Touristischen Organisation, die das Projekt realisiert hat, entstehen.

Wanderstrecken in der Region bei Długie (Dolgen).

Wege dieser Strecken verlaufen auf dem Gebiet der Geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (Drawa Urwald), auf dem Gebiet des Speziellen Vogelschutzes „Lasy Puszczy nad Drawą“ und auf dem Gebiet des Speziellen Schutzes der Lebensräume der „Uroczyńska Puszczy Drawskiej“.

Die Strecke beginnt in der Ortschaft Długie (Dolgen), (Beschreibung: Strecke Nr. 1), am Parkplatz neben der Kapelle (0,0 km), die zur Gesellschaft von Bruder Krystyn gehört (Beschreibung: Strecke Nr. 1). Von der breiten befestigten Straße (Kurowska Straße) gehen wir hinter den Fußballplätzen rechts (0,3 km) in einen Waldweg, der nach 700 Metern rechts führt (1,0 km). Die Zeichen führen uns zu einem kleinen See (1,2 km), dann entlang die östlichen Uferseiten, rund um das Naturreservat „Mszar przygielkowy Długie“ (an manchen Stellen ist der Weg ziemlich anspruchsvoll) und führt uns dann zu einer Gabelung am kleinen See (3,3 km).



Sonnentautorfmoor

„Mszar przygielkowy Długie“ ist ein Torfmoorreservat mit der Fläche von 7,75 Hektar und ist nach Herrn Hubert Jurczyszyn benannt worden. Der Patron war Jahre lang Oberforster des Oberforstamtes Strzelce Krajeńskie und Mitglied des Regionalrates für Umweltschutz. Ziel des Schutzes ist das Erhalten der Sumpf- und Torfmoorpflanzenansammlungen, insbesondere der Torfmoorarten. Das Reservat liegt in den Grenzen des Bereichs Natura 2000 „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss).

Nach der Rückkehr zu der Stelle, wo wir unsere Wanderung begonnen haben (die Gabelung vor dem kleinen See – 3,3 km), gehen wir rechts zu einem Weg, mit dem wir zurück zu der Kapelle kommen (4,5 km).

15. „Strecke der verzauberten Jungfrauen aus Burgwall“.

BLAUE STRECKE,
12,5 km Länge.



Die Strecke nimmt ihren Lauf in der Ortschaft Długie (Dolgen) und führt rund um die Seen Lipie, Słowa und Kokno.

Meistens beginnt man die Wanderung am Hotel und geht mit einem Waldweg entlang die steilen Uferseiten des Lipie Sees.

Der Lipie See ist der wohl bekannteste See in der Pojezierze Dobiegniewskie (Woldenberger Seenplatte), (182 Hektar, 2,7 Kilometer lang, 1,6 Kilometer breit, bis zu 42 Meter tief) mit einer interessanten Form des „Y“-Buchstabes. Die malerische Uferseite, bewachsen mit Mischwäldern, die außergewöhnliche Wassersauberkeit und einer Smaragdfarbe machen den See bei den Touristen so beliebt.

Bald danach kommen wir zu einer Stelle, wo uns die Streckenmarkierungen zu einer Halbinsel führen. Die Halbinsel trennt die Wassermassen des Słowa Sees und die des Lipie Sees. An ihrem nördlichen Rande entstand bereits im frühen Mittelalter eine Burg (Burgwall 2,0 km). Nachdem die Gebiete im 13. Jahrhundert von dem Ritterstamm von Bornsted eingenommen wurden, hatten sie hier eine Verteidigungsburg gebaut, deren Existenz die hier im Jahre 2011 geführten archäologischen Untersuchungen bestätigt haben. Man hat damals die Überreste eines gemauerten Gebäudes, vielleicht mit Dachschindeln bedeckt entdeckt. Mit dem polnisch-litauischen Kriegszug von Władysław Łokietek im Jahre 1326 kam das Ende für das Gutshof und die Burg. Mit der Burg und mit dem Ritterhof sind viele Sagen verbunden. Eine von ihnen erzählt folgende Geschichte.

Es war eine Zeit, wo im Schloss ein Ritter lebte, der alle Ritterrechte brach. Er tötete, raubte und brannte nieder. Zusammen mit ihm lebten auch wunderschöne Jungfrauen, die ebenfalls sündigten und so verflucht wurden. Die ließen sich dann gegen Mitternacht in der Nähe des Burgs Blicken und jagten Angst den reisenden. Einer von denen erschreckte aber nicht und wollte unbedingt die Belohnung für die Befreiung der Seelen bekommen, indem er um Mitternacht das Gebiet der Burgs betrat. Doch die Wartezeit verbrachte er am vollen Bierkrug in einer nah liegenden Kneipe. Bevor er ahnte, dass er noch etwas zu erledigen hatte, wurde es schon spät und die weichen Knie erlaubten ihm nicht schneller zu gehen. Er hörte nur vom weiten die laute Musik und um Mitternacht ein lautes verzweifertes Geschrei und das Jammern der verfluchten Jungfrauen, die er durch seine Sauferei enttäuschte. Seitdem warten sie immer noch auf einen weiteren Draufgänger. Die Kneipe gibt es nicht mehr. Es findet sich also doch einer, der sein Wort hält und... munter bleibt.

An der Stelle, wo die Burg einmal gestanden hat, hat man Informationstafeln aufgestellt.

Nach der Rückkehr aus der Burg (2,5 km) wandern wir weiter entlang des Ufers des Słowa Sees (Beschreibung: Strecke Nr. 6) und gehen etwas näher ans Wasser am westlichen Seeufer. Hier können wir uns anschauen, was die Bießer anrichten können. Wir gehen jetzt etwas höher und kommen zu einer Waldwegkreuzung (3,2 km) kurz vor dem Rastplatz (3,3 km). Hier erkennen wir die grüne Radstreckenmarkierung nach Gardzko (Hohenkarzig). Von dieser über 30 Meter über dem Meeresspiegel des Słowa Sees gelegenen Stelle, erstreckt sich ein wunderschöner Anblick auf die Türkisfarbene Seewasseroberfläche und den benachbarten Wald. Das Oberforstamt plant hier einen Aussichtspunkt aufzubauen. Nach dem wir uns erholt haben und über die „Geheimnisse des Waldes“, angebracht an die Informationstafeln gelesen haben, gehen

Ehemalige Vorzeitburg – Burgwall



wir den Weg des Seeufers weiter entlang. Nach 700 Metern knüpft die gelbe Radstrecke aus Lichen an unsere Strecke an (4,0 km). Wir setzen unsere Wanderung entlang die zwei Radstrecken durch einen schönen Buchenwald, die zahlreichen Hügel und die Hohlwegen entstanden durch den Gletscher fort. Nun erreichen wir eine Kreuzung am Jeziorko See (5,3 km). Hier gabelt sich die Strecke. Die linke Strecke führt zu der gerade renovierten Brücke am Ogardzka Odnoga See (6,5 km) und die rechte Strecke führt nach Osten. Nach weiteren 500 Metern führt die grüne Radstrecke links (5,8 km) und wir erreichen eine kleine Brücke am Arot-Rohr, eine Art Wasserkanals, das den Słowa See mit dem Osiek See verbindet (5,9 km). Von hier aus gehen wir die Streckenmarkierung geradeaus. An der Weggabelung erblicken wir an der rechten Seite die östliche Bucht des Lipie Sees und erreichen nach kurzer Zeit die Straße Nr. 22 Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) – Gdańsk (Danzig), (8,7 km). Wir überqueren die Straße, gehen weiterhin geradeaus und kommen durch den Wald an das östliche Ufer des Kokno Sees bis zu der Weggabelung (10,0 km)

Kokno See ist ein kleiner Waldsee mit einer regulären Uferlinie und wird oft durch die jagenden Seeadler besucht.

Hier ändern wir die Marschrichtung und gehen jetzt nach Westen entlang das Seeufer. Wir kommen zu einer weiteren Walwegkreuzung (11,0 km) und gehen bald erneut durch die sog. „Owce Góry“ (Schaaf Berge), (11,9 km) bis nach Długie (Dolgen), (12,5 km).

16. „Kloster-Wanderstrecke“.

GELBE STRECKE,
5,5 km Länge.



Wanderstrecke rund um die Seen in Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark).

Die Rundum-Strecke beginnt man am besten am kleinen Parkplatz an der Kreuzung der Strzelecka Straße und der Wojska-Polskiego-Straße (0,0 km), wo man eine gute Aussicht auf die Stadtmauer von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark), (Stadtbeschreibung in der Einleitung und in der Historischen Stadtroute) hat. Mit einem bequemen gepflasterten Weg folgen wir die Beschilderung und gehen rechts am Klasztorne Górne See vorbei.

Klasztorne Górne See (Fläche: 19,0 Hektar, Länge: 1320 Meter, Breite: 220 Meter, Tiefe bis zu 7,2 Meter). In den See strömt der Polka Fluss hinein. Ein anderer Fluss, der durch den See

strömt, ist Człapia Fluss (Młynówka Fluss strömt auf dem Gemeindegebiet über 7 Kilometer lang). Die Uferlinie ist mit Schilfdickicht bewachsen und der Seegrund ist schlammig. Zur Zeit werden Arbeiten verbunden mit der Rekultivierung des Sees durchgeführt, um den Erholungscharakter und seine touristischen Eigenschaften wiederherzustellen.

Wir kommen zu einem Parkplatz, gehen Richtung Beach-Volleyball-Spielplatz und über den See zu dem westlichen Ende der Fußgängerbrücke (0,3 km). Hinter dem Beach-Volleyball-Spielplatz befindet sich ein Strand. Wir gehen weiter mit einem gepflasterten Gehweg und gehen links an einer Anhöhe vorbei (0,6 km), an der sich heute eine Öffentliche Schule befindet. In der Vergangenheit stand hier eine Burg. An dieser Stelle steht auch eine entsprechende Informationstafel. Wir wandern weiter gemäß der Beschilderung zu dem Nord-westlich gelegenen Seeufer mit einem bequemen Fußgängerweg. Wir passieren rechts das mit Schilfrohr, Riedgras, Kalmus und Erlengehölz bewachsene Gebiet und erreichen einen Durchfluss an den privaten Fischteichen auf der linken Seite (2,0 km). In den Fischteichen kann man gegen Gebühr angeln. Wir überqueren den kleinen Fluss Człapia (Młynówka), gehen rechts entlang eine Weißdorn- und Birkenallee und erreichen einen Rastplatz mit überdachten Tischen und Bänken (3,1 km). Von diesem Punkt aus hat man einen wunderschönen Ausblick auf den Klasztorne Górne See und auf die Stadt Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark). Unterwegs mit einem bequemen und befestigten Fußgängerweg erreichen wir das östliche Ende der Fußgängerbrücke (3,5 km). Von hier aus können wir entweder in die Stadt zurückkommen oder unseren Spaziergang mit einer Birkenallee bis zu der Straße Nr. 22 (3,9 km) fortsetzen. Auf der Höhe des Kulturhauses überqueren wir die Straße und gehen weiter rechts am östlichen Seeufer des Dolne Sees bis zu der Orzechowa Straße entlang (4,4 km).

Sicht auf das Mühlentor vom Klasztorne Górne See



Dolne See (7 Hektar, 450 Meter lang, 180 Meter breit) ist ein kleiner See am östlichen Stadtrand und wird mit Wasser aus dem Człapia Fluss oder auch Młynówka Fluss und mit den Wassermassen aus dem Klasztorne Górne See versorgt. Angelfreunde können hier prachtvolle Exemplare von Karpfenarten, wie z.B. Graskarpfen und Silberkarpfen fangen.

Sollten wir rechts gehen, wandern wir am Rande der asphaltierten Straße bis zu der PCK-Straße und gehen erneut über die Brücke am Człapia/Młynówka Fluss (4,7 km). Nach weiteren 200 Metern gehen wir links in die Jeziorna Straße (4,9 km). Ein schmaler und malerischer Weg führt uns in die Podwale Straße (5,2 km), entlang die Stadtmauer und die westliche Uferseite des Dolne Sees ans Ende der Strecke am Speicherhaus (5,5 km). In der Nähe befindet sich Brama Młyńska (Mühlentor) und geradeaus die Straße Nr. 22. Gleich dahinter ist der Parkplatz, wo wir den Spaziergang begonnen haben.

17. „Strecke des alten Kapitäns“.

GRÜNE STRECKE,
4,2 km Länge.



Wanderstrecken in der Nähe von Danków (Tankow).

Wege dieser Strecken befinden sich auf dem Gebiet der geschützten Landschaft „Puszcza Barlinecka“ (Barlinecki Urwald), auf dem Speziellen Schutzgebiet der Lebensräume „Ostoja Barlinecka“ und auf dem Gebiet des Speziellen Vogelschutzes „Puszcza Barlinecka“ (Barlinecki Urwald). Sie befinden sich am Rande des Barlinecko-Gorzowski Landschaftsparks.

Die Runde beginnt und endet auf einem kleinen Waldparkplatz am Kinoleka See (21 Hektar, Länge: 900 Meter, Breite: 290 Meter), gleich hinter Danków (Tankow), (Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3) Richtung Barlinek (Berlinchen), (0,0 km). Bevor wir unsere Wanderung beginnen, müssen wir unbedingt die nah liegende Anhöhe, früher auch Góra Wałowa genannt (0,1 km) besuchen. Diese können wir mit einem hölzernen Steg und einer Holzterrasse erreichen. Im Mittelalter existierte an dieser Stelle eine Wachtburg, der den Eingang in die Mittelalterliche Stadt geschützt hat, was auch die in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführten archäologischen Untersuchungen bestätigt haben. Die Beschreibung dieser Stelle befindet sich auf einer Informationstafel. Zurück zu dem Feldweg beginnen wir unsere Wanderung Richtung den Bebauungen der Försterei Danków (Tankow), (0,2 km) und weiter zu einem vom Oberforstamt vorbereiteten Rastplatz „An den geheimnisvollen Steinen“ (0,8 km). Neben der Möglichkeit, hier eine kurze Pause zu machen, können wir auch etwas rechts Richtung Westen (250 Meter) gehen, wo sich eine ökologisch genutzte Fläche „Dankowskie Bagna“ (Sümpfe von Tankow) mit einer Fläche von 10,72 Hektar befindet.

Wir setzen unsere Wanderung mit einem Waldweg, mitten in einem schönen Kieferwald Richtung Süd-West, bis zu einer Gabelung mit einer gepflasterten Straße (1,5 km)

fort, wo wir links gehen. Unterwegs in den Wäldern des Barlinecko – Gorzowski Landschaftspark (Beschreibung: Strecke Nr. 12) können wir die hier zahlreich vertretenden Tierarten (Füchse, Rehen, Wildschweine) und Vogelarten, bewundern, deren Gesang unseren Spaziergang noch angenehmer macht. Der gepflasterte Weg führt uns weiter entlang die östliche Uferseite des Kinoleka Sees bis zu einer asphaltierten Straße (2,8 km), Danków (Tankow) – Santoczno. Wir gehen links am Straßenrand und erreichen die ersten Bebauungen von Danków (Tankow), (3,3 km), wo wir an einer Straßengabelung links gehen und so die Straße Nr. 156 (Strzelce Krajeńskie / Friedeberg in der Neumark – Barlinek / Berlinchen) erreichen. Sollten wir noch genügend Kraftreserven haben, können wir über die Straße gehen, um diese interessante Ortschaft (eine mittelalterliche Stadt) zu besichtigen. Diese Aufgabe erleichtert uns eine markierte Strecke „Pętla kniaziówny z Dankowskiego jeziora“ (Die Runde einer Kriegerin aus dem Dankowski See), (Beschreibung: Strecke Nr. 19) und die ans Gesellschaftsgebäude angebrachte Informationstafel, sowie ein Stadtplan mit der Beschreibung. Wir gehen einen Bürgersteig links entlang und gehen vorbei am ehemaligen alten Friedhof vorbei, mit dem eine Sage verbunden ist.

Einer der Besitzer von Danków (Tankow) war die Familie von Brand. Der älteste in der Familie, der alte Kapitän Brand, legte einen besonderen Wert auf die alten Traditionen, sowie Sitten und Bräuchen. Vor seinem Tode wünschte er sich, ihn auf dem hier existierenden Friedhof beizusetzen. Doch die Söhne erfüllten den Willen des verstorbenen Vaters nicht und ließen ihn in einem prachtvollen Familiensarkophag am See bestatten (Beschreibung: Strecke Nr. 3). Bereits in der ersten Nacht nach der Beerdigung konnte man den traurigen alten Kapitän auf einem Pferd sehen, der in den Feldern und in der Gegend irrte. Der Landvogt von Osiek (Wutzig), der das beobachten konnte, erzählte alles dem Sohn des Kapitäns, einem Berliner Domkapitular und bat ihn den Sarg zum Friedhof zu bringen, sonst bekäme der Verstorbene

Ruinen des Mausoleums der Familie von Brand



keine Ruge. Die Bitte wurde leider nicht erfüllt und seit dem kann man bei Vollmond um Mitternacht auf den Feldern und auf den Waldwegen die Gestalt eines alten Kapitäns auf dem Pferd reiten sehen. Laut einer anderen Sage kann der Sohn des alten Kapitäns, der Berliner Domkapitular, der im Familiensarkophag beigesetzt wurde ebenfalls keine Ruhe finden und bittet jede Nacht im Park die angetroffenen Passanten, die Uhr für 400 Talar einzustellen.

Wir erreichen an der Straße eine Bar „Dwie Kozy“ (Zwei Ziegen), (4,0 km), wo wir uns neben der leckeren Hausküche aktiv erholen können, indem wir Mini-Golf spielen können. Nach nur weiteren 200 Metern geht unser Spaziergang in der Nähe von *Wałowa Góra*, wo wir unsere Wanderung begonnen haben, zu Ende (4,2 km).

18. „Die Schätze von Tankow-Strecke“.

GRÜNE STRECKE,
6,0 km Länge.



Die Strecke überschneidet sich teilweise mit der Strecke des „Alten Kapitäns“, ist jedoch länger und ist eine Art Alternative für die etwas besser durchtrainierten Touristen.

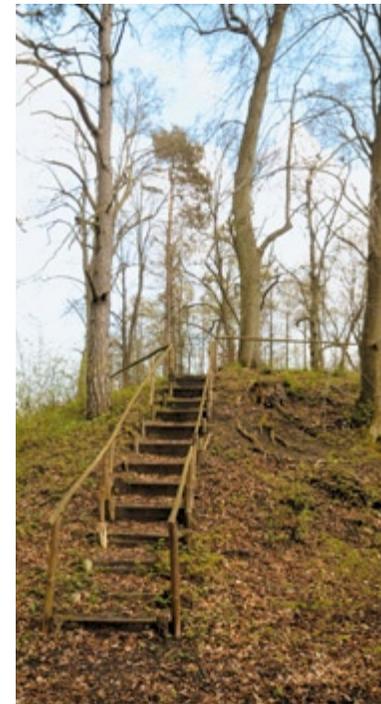
Unsere Wanderung beginnen wir im Dorfzentrum an der Straßengabelung auf der rechten Seite der Straße Nr. 156 von Strzelce Krajeńskie (Friedeberg in der Neumark) bis Barlinek (Berlinchen), (0,0 km).

Wir gehen nach Süden am Straßenrand der asphaltierten Straße bis Ende der Bebauungen von Danków (Tankow), (0,2 km). Wir erreichen den Waldrand und fahren auf der rechten Seite die östliche Uferseite des Kinołeka Sees (21 Hektar, 900 Meter lang, 290 Meter breit) entlang. Nach weiteren 500 Metern kommen wir zu einer Straßengabelung mit der gepflasterten Straße (0,7 km), wo die Strecke „Des Alten Kapitäns“ führt. Wir gehen weiterhin mit der asphaltierten Straße geradeaus und erreichen das Gebiet des Barlinecki-Gorzowski-Landschaftsparks (Beschreibung: Strecke Nr. 12), das auf dem Gebiet des Gorzowski Urwaldes markiert worden ist. An der Gabelung mit dem Waldweg (1,9 km) gehen wir rechts und wandern unter der Vielfalt der Pflanzenwelt des Parks. Nach 3,2 km erreichen wir eine Waldwegkreuzung, wo wir rechts gehen. Nach weiteren 400 Metern erreichen wir die gepflasterte Straße (3,7 km), entlang deren die Strecke „Des Alten Kapitäns“ führt“. Es geht weiter die Streckenmarkierungen entlang. Nach 4,3 Kilometern erreichen wir einen Rastplatz an den „Geheimnisvollen Steinen“, wo sich in der Nähe das ökologische genutzte Gebiet „Sümpfe von Tankow“ befindet. Wir wandern laut der Streckenmarkierung Richtung einen kleinen Parkplatz am Kinołeka See, gelegen an der Straße Nr. 156 (Strzelce Krajeńskie / Friedeberg in der Neumark – Danków / Tankow). Von dort an können wir die Anhöhe, genannt auch „Góra Wałowa“ (Damm Berg), besichtigen, (5,3 km – Beschreibung: Strecke Nr. 17).

Mit dem „Góra Wałowa“ (Damm Berg) ist eine wunderschöne Sage verbunden, nach deren die Strecke benannt worden ist.

Man sagt, dass am Abgrund des Damms Bergs seit langer, langer Zeit ein ritterlicher Schatz der Familie von Papstein verborgen ist. Es ist sehr schwer an ihn ranzukommen, weil um Mitternacht – nur dann kann man den Schatz suchen – ein kopfloser Ritter erscheint, der rund um den Berg reitet. Dazu wird der Schatz von riesigen Feuerflammen geschützt. Laut sagen „... darf der Schatz nur von einem Papstein-Kind erhoben werden, das auf dem Kopf eine Narbe trägt.“ Es besteht angeblich eine Möglichkeit, den Schatz zu entdecken und ihn aus dem Abgrund rauszuholen. Der Draufgänger müsste von zu Hause aus bis zu der Stelle, wo der Schatz versteckt ist, in völliger Stille, ohne mit jemandem gesprochen und sich nicht einmal umgedreht zu haben ankommen, sonst könne ihn der Teufel mitnehmen.

Wir kommen auf unsere Strecke zurück und gehen mit dem Bürgersteig an der Straße Nr. 156 (5,3 km) vorbei, wo wir dann rechts Richtung Dorfzentrum an einem Bar „Dwie Kozy“ (Zwei Ziegen), (5,4 km) gehen. Hier können wir die leckere Hausküche probieren und sich aktiv erholen, in dem wir Mini-Golf gespielt haben. Wir wandern weiter um nach 400 Metern (5,8 km – hinter der Bushaltestelle) links zu gehen und an das Ende unserer Wanderung anzukommen (6,0 km).



Damm Berg

Rastplatz „An den geheimnisvollen Steinen“



19. „Die Runde der Krieger Tochter aus dem Danków See“.

GRÜNE STRECKE,
3,0 km Länge.



Der Name der Strecke erinnert an die Sage von Danków (Tankow), (Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 3).

Das ist die schwierigste Nordic Walking Strecke zum Orientieren. Sie nimmt ihren Lauf etwa 300 Meter östlich vom Dorfzentrum an der Straße Nr. 156. Hier beginnt ein Waldweg Richtung Norden zum Dankowskie/Wielgie See und führt uns zu einem Parkplatz (0,3 km) und zu den Ruinen des Mausoleums (Beschreibung: Strecke Nr. 3). Dann führt uns die Streckenmarkierung durch einen Zeltplatz (0,4 km), (mit den Informationstafeln über die Waldeigenschaften, mit einem Lagerfeuerplatz und den überdachten Tischen und Bänken) zu einer Halbinsel mit einer schönen und vielfältigen Pflanzenwelt (im Herbst und im Frühling kann das Gebiet feucht werden), wo die Strecke einen Kreis macht und uns erneut zum Zeltplatz am Seeufer zurückführt.

Jezioro Dankowskie (Dankowskie See), (90 Hektar, 2,8 km lang, 900 Meter breit, bis zu 7,7 Meter tief)) liegt auf dem Gebiet des Barlinecko-Gorzowski Landschaftsparks. Der beinahe ganze Seeufer (7,7 Kilometer) ist mit Wäldern umgeben. An dem südlichen Seeufer grenzen die Bauungen des Dorfs Danków (Tankow). Der See besitzt über drei Abflüsse und einen Zufluss.

Wir gehen weiter neben des Walderziehungszentrums, das über 40 Personen aufnehmen kann. Hier kann man Treffen, Werkstätte, Vorlesungen und u. ä. organisieren. Das Objekt ist mit Elektrizität ausgestattet und es besteht somit die Möglichkeit, audiovisuelle Geräte einzusetzen. Drinnen befinden sich ein Lagerfeuerplatz und Sanitäranlagen. Wir folgen die Streckenmarkierungen und kommen so zu einer Kirche (2,3 km). Wir gehen weiter durch das Osttor der ehemaligen Vorwerkgebäuden (2,4 km) den Stall, den Taubenschlag und weiter zu einer prachtvollen über 500 Jahre alten Eiche (Naturdenkmal) entlang, die am Seeufer wächst (2,6 km). Dort ändern wir die Wanderrichtung, folgen die Streckenmarkierungen und erreichen die mittelalterlichen Festungen von Danków (Tankow) in Form von Schutzdämmen, (2,9 km). Entlang die Dämme gehen wir Richtung Bushaltestelle, wo die Strecke auch endet (3,0 km).



Ökologisches Waldzentrum



Zeltplatz

20.

WASSERSTRECKE

„Lubuskie Mazury“ (Lebuser Masuren),
Streckenabschnitt „Ku Bałtykowi“ (Richtung Ostsee).

BIS ANS ENDE VON OGARDZKA ODNOGA SEE - 7,5 km
BIS ANS ENDE DES OSIEK SEES - 10,7 km Länge.



Das Land um Strzelce Krajerńskie (Friedeberg in der Neumark) ist dank den mitten in den Wäldern des Drawa Urwaldes malerisch gelegenen Seen mit der Gesamtfläche von über 900 Hektar auch ein attraktiver Ort für Kajakfahrer. Am besten beginnt man das Abenteuer am Lipie See. Die Ortschaft selbst, sowie die ganze Umgebung und unsere Wasserstrecke liegt auf dem Gebiet der geschützten Landschaft „Puszcza Drawska“ (DrawaUrwald), auf dem Gebiet des Speziellen Vogelschutzes „Lasy Puszczy nad Drawą“ (Wälder des Urwaldes am Drawa Fluss) und auf dem Speziellen Schutzgebiet der Lebensräume „Uroczyska Puszczy Drawskiej“ (Wildnis des Drawa Urwaldes).

Lipie See ist ein großer See (Fläche 182 Hektar, Länge 2,7 Km, Breite 1620 Meter) mit einem Kristall sauberen Wasser und einer Tiefe bis zu 42 Meter. Der See ist durch die vielfältige, vom Mischwald umgebene Uferlinie (9750 Meter) mit steilen Uferseiten, sowie zwei Inseln und den Unterwasseralgenwiesen sehr malerisch. Die Angler können hier neben den Karauschen, Bleien, Schleien, Barschen und Hechten auch eine seltene Fischart, nämlich Zwergmaräne fangen.

Regatta am Lipie See



Dazu kommen noch die vorbeifliegenden Kormorane, die hier ihre Nester aufbauen, sowie die Möglichkeit, sich auf einem schönen Sandstrand mit einer Fläche von 1,1 Hektar (!) zu erholen. Direkt am See in der Ortschaft Długie (Dolgen) findet man Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten aller Art. Die aktiven Touristen können hier Wassersportgeräte ausleihen oder auch tauchen.

Wir fahren durch den See nach Norden Richtung linke Abzweigung zu einem Engpass (2,5 km), der den Długie See mit dem benachbarten Słowa See verbindet (Beschreibung: Strecke Nr. 6) Auf der linken Seite befindet sich eine Halbinsel, wo einst eine mittelalterliche Burg gestanden hat (Beschreibung: Strecke Nr. 14). An dieser Stelle können wir im Kristall sauberen Wasser die Algenunterwasserwiesen und die zahlreichen Fischarten bewundern.

Eine der Sagen erzählt, dass die hier in der Vergangenheit existierende Burg, durch eine Kriegslist vernichtet wurde. Eines Tages, wenn die ersten Frosttage die Sümpfe mit Eis bedeckt haben, besuchte die Burg ein großzügiger Fürst. Er gewann für sich die misstrauischen Einwohner, indem er sie großzügig mit Geschenken bescherte. Sie waren so glücklich darüber, dass sie zu seinem ehren ein glänzendes Festmahl mit viel Bier, Schnaps und sogar Wein veranstalteten. Es tranken alle, sogar... die Burgwachen. Als alle einschliefen, drangen heimlich und lautlos durch die zugefrorenen Sümpfe die Feinde in die Burg hinein. Die schlafenden Burgbewohner wurden skrupellos ermordet und die Burg ausgeplündert. „Der großzügige Fürst“ erwies sich als Anführer einer Bande. Es vergingen Jahre doch niemand wollte die Burg aus Angst vor den Gespenstern der Ermordeten besiedeln.

Wir verlassen den Lipie See durch einen natürlichen Engpass mit der Länge von etwa 150 Metern, der uns ermöglicht, den Słowa See zu erreichen (2,6 km, Beschreibung: Strecke Nr. 6). Hier fahren wir rechts nach Norden auf der Suche nach einem Was-

Wasserkanal zwischen den Seen



Arot-Rohr

serkanaleingang (2,8 km) mit einer Länge von etwa 1,5 Kilometer, der den Słowa See mit dem Osiek See verbindet. Der Wasserkanal wurde in den Jahren 2001 – 2002 verbreitert und vertieft, um die Reise einfacher zu machen. Die Uferseiten werden von Erlenwäldern umgeben, die auf dem Torfmoor wachsen. Dieses Gebiet wird von vielen Tierarten bewohnt, das für sie eine wahre Ruhe Oase ist. Nach 3,3 km fahren wir durch das sog. Arot-Rohr, über das ein Feldweg der blaumarkierten Nordic Walking Strecke führt. Am Ende des Wasserkanals fahren wir durch einen kleinen Łabęty (Schlamm) See mit einer reichen Unterwasserpflanzenwelt, die eine Art „Wasserwiese“ bildet. Nach 4,2 km erreichen wir den Osiek See, auch Chometowski See genannt (636 Hektar). Hier müssen wir uns entscheiden, in welche Richtung wir weiter fahren wollen.

Osiek See, genannt auch Chometowski See (Fläche samt Abzweigungen 636 Hektar (!), Tiefe bis zu 35,3 Metern, die Durchschnittstiefe beträgt 10 Meter). Solche Bedienung machen das Segeln und das Tauchen sehr attraktiv.

Sollten wir links fahren, dann erreichen wir nach kurzer Zeit (5,0 km) eine alte 1973 verbrannte Brücke nach Chometowo (Hermsdorf), (2014 soll die Brücke wiederaufgebaut werden) und fließen in den Teil des Osiek Sees, genannt auch Ogardzka Odnoga See hinein.

Ogardzka Odnoga See ist ein See mit einer Fläche von 55,3 Hektar und einer vielfältigen Uferlinie (5,7 Kilometer) und von Wäldern umgeben. In den See mündet der Ogardna Fluss. Dieser See wird denjenigen empfohlen, die nach Ruhe und Erholung suchen.



Slowa See und Lipie See

In dieser Gegend kann man die Bieberkolonien, die Fischotter und Dachsbau beobachten. In den Lüften erkennen wir die charakteristische Silhouette der Kormorane, der Fischadler oder sogar der majestätischen Seeadler.

Nach etwa 1,5 Kilometern auf der Höhe von Pielice (Pehlitz) befindet sich am linken Seitufer ein Zeltplatz mit einem Rastplatz (überdachte Tische und Sitzbänke). Das Ende des Ogardzka Odnoga Sees (7,5 km) bedeutet, dass wir die Rückreise antreten sollen.

Sollten wir am Osiek See (4,2 km) rechts fahren (Gemeinde Dobiegniew / Woldenberg), erreichen wir nach kurzer Zeit einen Engpass, der von einer Halbinsel mit den Bepflanzungen von Chometowo (Hermsdorf) (5,7 km - Dorfbeschreibung: Strecke Nr. 6) umgeben wird. Auf dem gegenüberliegenden Ufer wächst eine wunderschöne Denkmaleiche mit einem Umfang von 370 cm. Wenn wir uns entschieden haben, weiter die Nord-westliche Richtung zu fahren, dann müssen wir noch 5 km durch den Osiek See paddeln.

Wir fahren auf der rechten Seite vorbei an den Anlegestellen für Segelboote in den Dörfern Ługi (Lauchstädt), (8,7 km) und Osiek (Wutzig) und kommen so zur Mündung des Mierzęcka Struga Flusses (10,7 km). Den Fluss entlang fahren wir weiter bis zum Wielgie Dobiegniewskie See. Sollten wir zu den ambitionierten Touristen gehören, dann warten auf uns weiter der Drawa Fluss, die Netze, die Warthe, die Oder und... die Ostsee.

Nest des Seeadlers



ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Hotel „Staropolski“, Adresse: ul. Bolesława Chrobrego 19, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 45 Übernachtungsplätze. Tel.: +48 (95)763 11 10, +48 (95)763 11 13, +48 (95) 763 11 12, E-Mail-Adresse: staropolski@op.pl, www.staropolski.pl

Hotel „Łucznik“, Adresse: ul. Sportowa 1, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 40 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 (95)763 29 95,

Hotel „Wodnik“, Adresse: Długie, ul. Dobiegniewska 30, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 70 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 (95)761 22 88,

E-Mail-Adresse: hotel-wodnik@freenet.de, www.hotel-wodnik.de

Herberge „Wika“, Adresse: Welmin 32, 66-500 Strzelce Krajeńskie,

10 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 604 552 340,

E-Mail-Adresse: zajazdwika@onet.eu, www.zajazdwika.pl

Touristen- und Erholungseinrichtungen

Ferien- Sport- und Erziehungseinrichtung der Mittmenschenhilfegesellschaft von Bruder Krystyn, Adresse: Długie, ul. Turystyczna 14, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 260 Übernachtungsplätze in Hochsaison, Tel.: +48 (95)720 14 75, +48 (95)763 68 88,

E-Mail-Adresse: biuro@bratkrystyn.pl, www.bratkrystyn.pl

„KADET-OK“ Krzysztof Jaz, Adresse: Długie, ul. Dobiegniewska 22, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 70 Übernachtungsplätze - ganzjährig, Tel.: +48 722 33 9999, +48 693 384 715, +48 509 096 302, E-Mail-Adresse: biuro@kadet-ok.pl, E-Mail-Adresse: adam.bogdan@kadet-ok.pl,

E-Mail-Adresse: bartek.jaz@kadet-ok.pl, www.kadet-ok.pl

Kleine Mini-Erholungseinrichtung „Muchówka“, Bungalows, Adresse: Danków 9b, 66-510 Bobrówko, 14 Übernachtungsplätze, nur in der Saison, Tel.: +48 502 701 252, +48 501 473 702, E-Mail-Adresse: amucha@matprofessional.pl, mmucha@matprofessional.pl,

Schloss SAPETÓW, Adresse: Tuczno, ul. Parkowa 3B, 66-510 Bobrówko,

44 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 (95) 763 51 95, +48 509 401 501,

E-Mail-Adresse: palacsapetow@interia.pl, www.palacsapetow.pl

Tauchzentrum MARLIN PLUS, 66-400 Gorzów Wielkopolski, ul. 9-go Maja 6c, Tel.: 95 720 75 55, Handy: +48 604 850 917 (Piotr Raginia), E-Mail-Adresse: centrum@marlinplus.pl, www.marlinplus.pl

Agrotouristik – Urlaub auf dem Lande

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb - Marianowo, Urszula Palczyńska, Adresse: Danków 44, 66-510 Bobrówko, 40 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 (95) 746 44 32, +48 605 513 504, E-Mail-Adresse: marianowo@o2.pl, www.marianowo.dt.pl

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb, Władysława Klimczak, Adresse: Danków 5, 66-510 Bobrówko, 40 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 608 600 754, E-Mail-Adresse: dankow@vp.pl, www.dankow.republika.pl

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb, Tomasz Klimczak, Adresse: Danków 4a, 66-510 Bobrówko, 10 Übernachtungsplätze, Tel.: (+48) 604 427 665, E-Mail-Adresse: aklimczakmdankow@wp.pl www: muzyka-dankow.pl

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb, Piotr Śpiwak, Adresse: Przyłęg 23a, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 9 Übernachtungsplätze, Tel.: (+48) 501 549 639, nur in der Saison

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb, Stefania Górska, Adresse: Danków 11, 66-510, Bobrówko, 7 Übernachtungsplätze, Tel.: +48 (95) 763 66 98

Bungalows - Magdalena i Piotr Glusko, Adresse: Danków 6a i 6b, 66-510, Bobrówko, 8 Übernachtungsplätze, Tel.: (+48) 605 560 085, E-Mail-Adresse: agrodankow@tien.pl, www.agrodankow.pl

Agrotouristischer wirtschaftlicher Betrieb „Na Janówku“, Anna Szczepaniak, Adresse: Strzelce Krajeńskie, Al. Wolności 9 C, Tel.: +48 500 600 280 (Reiten, Hypo-Therapie, Käfige mit Vögel, Kinderanimation, traditionelle Küche).

Landwirtschaftlicher Betrieb „Skulin“ Roman Pytlos, Adresse: Gilów 40, Tel.: +48 602 834 327, E-Mail-Adresse: romanyptlos-59@o2.pl (Tierzucht: Fasan, Rebhuhn und Pferde der polnischen Rasse; Camping, Angeln).

Zeltplätze verwaltet vom Oberforstamt Strzelce Krajeńskie, Adresse: ul. Gorzowska 17, 66-500 Strzelce Krajeńskie, Tel.: +48 (95) 763 10 60, Fax: 95 763 73 50, E-Mail-Adresse: strzelce@szczecin.lasy.gov.pl

• Buszów am Buszewo See

• Danków am Dankowskie (Wielgie) See

• Pielice am Ogardzka Odnoga See

• Ogardzki Młyn am Ogardna Fluss

Długie. Touristen- und Erholungseinrichtung am Lipie See, Długie, 66-500 Strzelce Krajeńskie, 100 Übernachtungsplätze in der Saison, Verwalter: Kolonie-, Sport- und Erziehungseinrichtung der Mittmenschenhilfegesellschaft des Bruders Krystyn, Adresse: Długie, ul Turystyczna 14, 66-500 Strzelce Krajeńskie Telefon: +48 (95) 720 14 75, +48 (95) 763 68 88, E-Mail-Adresse: biuro@bratkrystyn.pl, www.bratkrystyn.pl

SONSTIGE WICHTIGE ADRESSEN

Stadtamt Strzelce Krajeńskie, Aleja Wolności 48, 66-500 Strzelce Krajeńskie, Tel.: +48 (95) 763 11 30, Fax: +48 (95) 763 32 94, E-Mail-Adresse: urzad@strzelce.pl, www.strzelce.pl/

Oberforstamt Strzelce Krajeńskie, ul. Gorzowska 17, 66-500 Strzelce Krajeńskie, Tel.: +48 (95) 763 10 60, Fax: +48 (95) 763 73 50, E-Mail-Adresse: strzelce@szczecin.lasy.gov.pl, www.szczecin.lasy.gov.pl/strzelce

PITK (Polnischer Verband für Touristik und Landeskunde) – Abteilerung Gorzów, ul. Mieszka I 15/1, 66-400 Gorzów Wlkp., Tel.: +48 604 207 243, E-Mail-Adresse: oddzial_pttk_gorzow@wp.pl, www:pttk-ziemiagorzowska.pl

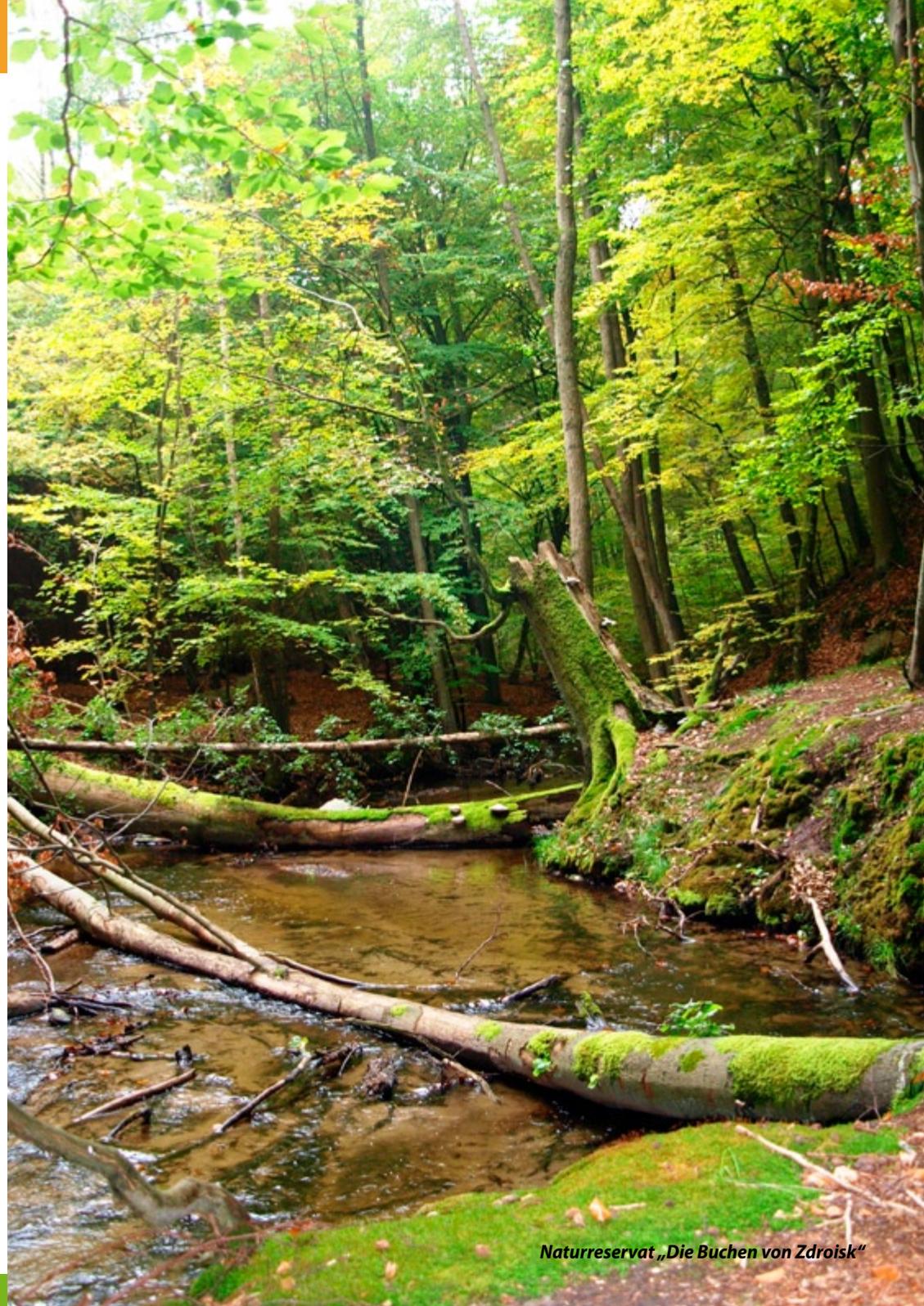
Touristischer Informationsstelle in Strzelce Krajeńskie, ul. Katedralna 15, Tel.: +48 (95) 763 21 00, E-Mail-Adresse: punkt@strzelce.pl,

Unterwegs durch die Strecken auf dem Gebiet der Gemeinde Strzelce Krajeńskie, lohnt es sich die örtlichen Künstler zu besuchen:

1. Henryk Grudzień, Adresse: Gardzko 8, Tel.: +48 501 150 639
2. Ryszard Kiona, Adresse: Gardzko, Tel.: +48 790 338 979
3. Leszek Nowak, Adresse: Wielisławice 33 A, Tel.: +48 606 328 007
4. Mirosław Kozielec, Adresse: Wielisławice 2/1, Tel.: 884 124 895
5. Edward Dąbrowski, Adresse: Licheń 34, Tel.: +48 697 634 847
6. Stefan Szymoniak, Adresse: Tuczno, ul. Stoneczna 6, Tel.: +48 660 078 022
7. Urszula Szadyko, Adresse: Bobrówko, ul. Choszczańska 7, Tel.: +48 601 803 762

BIBLOGRAFIA

- Atrakcje Parków Krajobrazowych Województwa Lubuskiego. Praca zbiorowa. Zespół Parków Krajobrazowych Województwa Lubuskiego. Gorzów Wlkp. 2011.
- Gralak Tomasz, Joanna Wyszynska-Gralak. Głazy narzutowe. Gmina Strzelce Krajeńskie. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2009.
- Graliński Grzegorz. Strzelce Krajeńskie. Historia jednego miasta. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2005. ISBN 83-908932-3-1.
- Gzyl Paweł. Strzelce Krajeńskie i okolice, szlaki rowerowo-pieszne. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2008.
- Kamińska Krystyna, Rudziński Zbigniew. Gorzów Wlkp. miasto na siedmiu wzgórzach. Wydawnictwo Bezdroża. Wydanie I. Kraków 2007. ISBN 978-83-60506-83-7.
- Kowalski Stanisław. Zabytki architektury województwa lubuskiego. Wojewódzki Urząd Ochrony Zabytków w Zielonej Górze. Zielona Góra 2010. ISBN 987-83-931526-0-5.
- Kucharski Bogdan. Dobiegniew i okolice. Oddział Międzyuczelniany PTTK w Poznaniu. Poznań 1977.
- Kucharski Bogdan. Gorzów Wlkp. i okolice. Wydawnictwo Sport i Turystyka. Warszawa 1989. ISBN 83-217-2725-5.
- Kucharski Bogdan. Informator turystyczno-krajoznawczy województwa gorzowskiego. Urząd Wojewódzki Gorzów Wlkp. Gorzów Wlkp. 1998. ISBN 83-908511-1-3.
- Kucharski Bogdan. Znakowane szlaki turystyczne w województwie gorzowskim. Urząd Wojewódzki w Gorzowie Wlkp. Gorzów Wlkp. 1996. ISBN 83-87184-09-8.
- Marcinkiewicz Rafał. Szlakiem bunkrów. Gmina Zwierzyn. Urząd Gminy Zwierzyn. Zwierzyn Zielona Góra 2007. ISBN 978-83-7499-096-7.
- Michałowski Andrzej. Wykaz zabytkowych cmentarzy w Polsce. Województwo gorzowskie. Ośrodek Ochrony Zabytkowego Krajobrazu. Warszawa 1996.
- Nadleśnictwo Strzelce Krajeńskie. Broszura Lasów Państwowych.
- Obiekty zabytkowe do zagospodarowania na terenie województwa gorzowskiego. Biuro Dokumentacji Zabytków w Gorzowie Wlkp. Gorzów Wlkp. 1981.
- Przyroda województwa gorzowskiego. Red. Król Stanisław. Wojewódzki Fundusz Ochrony Środowiska i Gospodarki Wodnej. Gorzów Wlkp. 1994.
- Przyroda Ziemi Lubuskiej. Red. Jermaczek Andrzej, Maciantowicz Marek. Klub Przyrodników. Świebodzin 2005. ISBN 83-87846-52-X.
- Rudziński Zbigniew, Chara Piotr. Chronione obszary przyrodnicze powiatu gorzowskiego. Starostwo Powiatowe w Gorzowie Wlkp. Gorzów Wlkp. 2008. ISBN 978-83-925059-2-1.
- Rudziński Zbigniew. Szlaki rowerowe Gorzowa Wlkp. i okolic. Związek Celowy Gmin MG-6 w Gorzowie Wlkp. Gorzów Wlkp. 2001.
- Rymar Edward. Danków na przestrzeni dziejów. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2009. ISBN 83-88784-53-6
- Skaziński Błażej. Danków. Gmina Strzelce Krajeńskie. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2012.
- Skaziński Błażej. Linia kolejowa ze Strzelce do Lubiany. Gmina Strzelce Krajeńskie. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2013.
- Skaziński Błażej. Lubuskie Carcassonne. LM DESIGN Leszek Włodkowski-Moszej na zlecenie Urzędu Miejskiego w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2009. ISBN 978-83-61439-52-3.
- Skaziński Błażej. Pomnik Ludwika Nostera. Gmina Strzelce Krajeńskie. Urząd Miejski w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2012.
- Skaziński Błażej. Zabytki Gminy Strzelce Krajeńskie. LM DESIGN Leszek Włodkowski-Moszej na zlecenie Urzędu Miejskiego w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2010. ISBN 978-83-61439-66-0
- Skarbnica Legend z okolic Strzelce. Legendy i obyczaje zebrane przez Paula Müllera. Red. Bidoł Marek. Drukarnia SONAR Sp. z o.o. na zlecenie Urzędu Miejskiego w Strzelcach Krajeńskich. Strzelce Krajeńskie 2013. ISBN 978-83-63189-43-3.
- Szymańska-Dereń Małgorzata. Kościoły zrębowe i szkieletowe województwa lubuskiego. Zielona Góra 2009. Wojewódzki Urząd Ochrony Zabytków w Zielonej Górze. ISBN 978-83-924669-6-3.
- Zabytki północnej części województwa lubuskiego. Red. Lewczuk Jarosław, Skaziński Błażej. Wojewódzki Urząd Ochrony Zabytków w Zielonej Górze. Gorzów Wlkp. - Zielona Góra 2004. ISBN 83-921289-0-7.
- Zamki, dwory i pałace województwa lubuskiego. Red. Bielinis -Kopeć Barbara, Skaziński Błażej. Zielona Góra. Wojewódzki Urząd Ochrony Zabytków w Zielonej Górze. 2007. ISBN 978-83-924669-1-8.
- Zasoby przyrody chronionej. Część I pomniki przyrody. Urząd Wojewódzki w Gorzowie Wlkp. Gorzów Wlkp. 1992.





ISBN 978-83-63180-47-1

Naturreservat „Przyłęzek Fluss“



Oberforstamt Strzelce Krajeńskie

In Zusammenarbeit mit:

Polnischer Verband für Touristik und
Landeskunde PTTK „Ziemia Gorzowska“

